



Lehrplan für die Berufsschule und Berufsfachschule

**Unterrichtsfach:
Politik und Gesellschaft**

Jahrgangsstufen 10 bis 12

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KULTUS

Lehrplan für die Berufsschule und die Berufsfachschule

Unterrichtsfach: Politik und Gesellschaft

Jahrgangsstufen 10 bis 12

Januar 2021

Der Lehrplan wurde mit Verfügung 21. Dezember 2020 (AZ VI.4-BS9402.3/1/26) für verbindlich erklärt und gilt mit Beginn des Schuljahrs 2021/2022

Herausgeber:
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), Schellingstr. 155, 80797 München
Telefon 089 2170-2211, Telefax 089 2170-2215, www.isb.bayern.de

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	SEITE
1 Bildungs- und Erziehungsauftrag von Berufsschule und Berufsfachschule	4
2 Leitgedanken für den Unterricht an Berufsschule und Berufsfachschule	5
3 Verbindlichkeit des Lehrplans	5
FACHPROFIL	SEITE
1 Selbstverständnis und Zielsetzung des Unterrichtsfaches Politik und Gesellschaft	7
2 Kompetenzmodell des Lehrplans	8
3 Wertetableau demokratischer Grund- und Verfassungswerte sowie sozialer Werte	9
4 Struktur des Lehrplans	15
5 Modulaufbau	18
FACHLEHRPLAN	SEITE
10. Jahrgangsstufe	19
11. Jahrgangsstufe	34
12. Jahrgangsstufe	52
ANHANG	SEITE
Mitglieder und Beratung der Lehrplankommission	70

EINFÜHRUNG

1 Bildungs- und Erziehungsauftrag von Berufsschule und Berufsfachschule

Die Berufsschule hat gemäß Art. 11 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern berufliche und allgemeinbildende Lerninhalte unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung zu vermitteln. Die Berufsschule und die Ausbildungsbetriebe erfüllen dabei in der dualen Berufsausbildung einen gemeinsamen Bildungsauftrag. Die Berufsfachschule ist gemäß Art. 13 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) eine Schule, die, ohne eine Berufsausbildung vorauszusetzen, der Vorbereitung auf eine Berufstätigkeit oder der Berufsausbildung dient und die Allgemeinbildung fördert.

Zentrales Ziel von Berufsschule und Berufsfachschule ist es, die Entwicklung umfassender berufsbezogener und berufsübergreifender Handlungskompetenz zu fördern. Damit werden die Schülerinnen und Schüler zur Erfüllung der spezifischen Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und der Gesellschaft in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung, insbesondere vor dem Hintergrund sich wandelnder Anforderungen, befähigt.

Das schließt die Förderung der Kompetenzen der jungen Menschen

- zur persönlichen und strukturellen Reflexion,
- zum lebensbegleitenden Lernen,
- zur beruflichen sowie individuellen Flexibilität und Mobilität im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas

ein.

Um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen, muss die Berufsschule und die Berufsfachschule ein differenziertes Bildungsangebot gewährleisten, das

- in didaktischen Planungen für das Schuljahr mit der betrieblichen Ausbildung abgestimmte handlungsorientierte Lernarrangements entwickelt,
- einen inklusiven Unterricht mit entsprechender individueller Förderung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Erfahrungen, Fähigkeiten und Begabungen aller Schülerinnen und Schüler ermöglicht,
- für Gesunderhaltung sowie spezifische Unfallgefahren in Beruf, Privatleben und Gesellschaft sensibilisiert,
- Perspektiven unterschiedlicher Formen von Beschäftigung einschließlich unternehmerischer Selbständigkeit aufzeigt, um eine selbstverantwortliche Berufs- und Lebensplanung zu unterstützen,
- an den relevanten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Ergebnissen im Hinblick auf Kompetenzentwicklung und Kompetenzfeststellung ausgerichtet ist.

Der Unterricht im Fach Politik und Gesellschaft leistet dabei wichtige Beiträge zu den fächer- und schulartübergreifenden Bildungszielen.

2 Leitgedanken für den Unterricht an Berufsschule und Berufsfachschule

Die Umsetzung kompetenz- und lernfeldorientierter Lehrpläne hat zum Ziel, die Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Unter Handlungskompetenz wird hier die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten, verstanden.

Ziel eines auf Handlungskompetenz ausgerichteten Unterrichts ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die Bereitschaft und Befähigung entwickeln, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens, Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen (Fachkompetenz).

Des Weiteren sind stets die Entwicklung ihrer Persönlichkeit sowie die Entfaltung ihrer individuellen Begabungen und Lebenspläne im Fokus des Unterrichts. Dabei werden Wertvorstellungen wie Selbständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein vermittelt und entsprechende Eigenschaften entwickelt (Selbstkompetenz) und gefördert.

Die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendung und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen, müssen ebenfalls im Unterricht gefördert und unterstützt werden (Sozialkompetenz).

Der Erwerb beruflicher Handlungskompetenz als maßgebende Zielsetzung beruflicher Bildung bedingt auch, die mittelbaren Auswirkungen der weiter voranschreitenden Digitalisierung im Unterricht zu berücksichtigen. Dabei sind die Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien als Querschnittskompetenzen zu betrachten, die an Berufsschulen und Berufsfachschulen als integraler Bestandteil einer umfassenden Handlungskompetenz erworben werden.

3 Verbindlichkeit des Lehrplans

Der Fachlehrplan „Politik und Gesellschaft“ gilt für die Berufsschule und die Berufsfachschulen entsprechend der jeweiligen Stundentafel in der aktuell gültigen Fassung.

Die Ziele, Erwartungen und Inhalte des Lehrplans bilden zusammen mit den Prinzipien des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, der Verfassung des Freistaates Bayern und des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen die verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehungsarbeit. Im Rahmen dieser Bindung trifft die Lehrkraft ihre Entscheidungen in pädagogischer Verantwortung.

Der Fachlehrplan enthält Pflichtmodule (P) und Wahlmodule (W). Die Wahlmodule dienen der Ergänzung bzw. dem Ersatz von Pflichtmodulen, wenn deren Inhalte aus Vorgängerschulen oder anderen Unterrichtsfächern bereits ausreichend bekannt sind. Sind die Inhalte der Wahlmodule prüfungsrelevant, so ist ihre Bearbeitung erforderlich.

Zu den Pflichtmodulen wählt die Lehrkraft im Schuljahr entweder ein zweistündiges Wahlmodul oder zwei einstündige Wahlmodule aus und behandelt diese verpflichtend.

Die Reihenfolge der Module des Lehrplans innerhalb einer Jahrgangsstufe ist nicht verbindlich.

Eine freie Auswahl von Inhalten zu den Kompetenzen durch die Lehrkraft ist unter der Voraussetzung möglich, dass diese mit „z. B.“ aufgelistet werden. Den Lehrpersonen ist es freigestellt, die aufgeführten Inhalte auch didaktisch sinnvoll zu ergänzen.

Der Lehrplan umfasst mit 36 Pflichtmodul- und 2 Wahlmodulstunden ein verbindliches Zeitvolumen von jeweils 38 Wochenstunden in den Jahrgangsstufen 10, 11, und 12. Steht darüber hinaus Unterrichtszeit zur Verfügung, kann diese für die Vertiefung von Kompetenzen und die Bearbeitung von Wahlmodulen genutzt werden.

Die Zeitrichtwerte der Module stellen eine Orientierungshilfe dar. An den Berufsfachschulen sind gegebenenfalls in pädagogischer Eigenverantwortung der Lehrkräfte im Rahmen der didaktischen Jahresplanung Anpassungen gemäß der jeweils gültigen Stundentafel vorzunehmen.

FACHPROFIL

1 Selbstverständnis und Zielsetzung des Unterrichtsfaches Politik und Gesellschaft

„Alles, was man in die jungen Menschen investiert, bekommt man zurück.“
(E. Asenhuber)

Leitfach der politischen Bildung an Berufs- und Berufsfachschulen ist das Unterrichtsfach Politik und Gesellschaft, in dessen Zentrum die Schülerinnen und Schüler stehen. Sie sollen befähigt werden, mit Interesse am politischen und sozialen Leben teilzuhaben und ihre Lebensentwürfe als verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger in unserer demokratisch verfassten Gesellschaft zu realisieren. Ausgehend von ihrer Lebens- und Berufswelt sind Formen, Regeln und Prozesse der Veränderung des sozialen Zusammenlebens ebenso Gegenstände des Unterrichts wie die Strukturelemente des demokratisch-freiheitlichen Staates und die Entscheidungsprozesse, die in dessen Rahmen stattfinden. Ein wesentlicher Gesichtspunkt ist dabei die Vermittlung von Möglichkeiten und Mitteln aktiver, verantwortungsbewusst gestaltender Teilnahme am politisch-sozialen Leben.

Auf der Grundlage des im Grundgesetz verankerten Menschenbildes – das insbesondere auf der Achtung der Menschenwürde, dem Schutz der Persönlichkeits- und Freiheitsrechte und einer demokratischen Gesellschaftsordnung beruht – entwickeln die Schülerinnen und Schüler Demokratiekompetenz.

Diese befähigt sie, sich in der gegenwärtigen Gesellschaft zu orientieren, vernunftbasierte sowie differenzierte politische Urteile zu fällen und politische Entscheidungen auf der Basis verlässlicher Informationen zu treffen. Außerdem ist die Demokratiekompetenz eine Grundlage dafür, Eigenverantwortung, Verantwortung in ihrem sozialen Umfeld sowie Verantwortung als Staatsbürger zu übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Möglichkeiten der Teil- und Einflussnahme in der föderal, sozial und rechtsstaatlich verfassten Demokratie und sind bereit, sie verantwortungsvoll zu nutzen.

Voraussetzung dafür sind eine reflektierte Mediennutzung und ein differenzierter Umgang mit Informationsquellen. Dem Bezug zur Arbeits- und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler kommt im Fach Politik und Gesellschaft hohe Bedeutung zu. Ausgehend von persönlichen, beruflichen, lokalen oder regionalen Ereignissen lernen sie den Umgang mit Konflikten. Sie entwickeln Einsicht in die Notwendigkeit von Kompromissen und Kompromissbereitschaft. Dabei wird auch das Spannungsfeld zwischen individueller Selbstverwirklichung und sozialer Verpflichtung im Sinne von sozialer Verantwortung und Integration verdeutlicht.

Das Unterrichtsfach Politik und Gesellschaft fördert – im Verbund mit den allgemeinbildenden Fächern, aber auch mit den Lernfeldern der beruflichen Fachrichtungen – die persönliche, wertorientierte Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Demokratie, Frieden und Freiheit sowie die Achtung von Menschenwürde, Grund- und Bürgerrechten als fundamentale Prinzipien bilden die Basis dieser Wertorientierung. Werte beeinflussen die eigene Lebensführung und helfen, Geschehnisse auf lokaler, nationaler und

internationaler Ebene einzuordnen. Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Aufnahme und Verarbeitung von Kritik sowie die regelhafte Konfliktaustragung. Durch Perspektivwechsel entwickeln sie auf dem Fundament von demokratischen Grund- und Verfassungswerten sowie sozialer Wertvorstellungen Akzeptanz, Toleranz im Rahmen der verfassungsrechtlichen Bestimmungen und Empathie gegenüber anderen Vorstellungen, Lebensformen und Menschen.

2 Kompetenzmodell des Lehrplans



Dem Lehrplan liegt ein Kompetenzmodell zugrunde, in dessen Zentrum die Lebens- und Lernbereiche Berufs- und Arbeitswelt, Zusammenleben in der Gesellschaft, politische Strukturen und Mitwirkung sowie Wirtschaft und internationale Politik stehen. Im Rahmen dieser Lern- und Lebensbereiche werden folgende Kompetenzen erworben:

- Demokratiekompetenz: Verständnis für die Gesellschaft und die Politik, die sie prägt. Bereitschaft, sich in die Gesellschaft und ihre politischen Prozesse verantwortungsbewusst einzubringen.
- Partizipationskompetenz: Fähigkeit und Bereitschaft, die Möglichkeiten politischer Beteiligung zu kennen und zu nutzen, sowie Chancen des erfolgreichen Einsatzes in konkreten Situationen zu beurteilen.
- Urteilskompetenz: Fähigkeit und Bereitschaft zu differenzierter und rationaler Sach- und Wertbeurteilung sozialer Prozesse und politischer Entscheidungen.
- Wertekompetenz: Fähigkeit und Bereitschaft zu toleranter Auseinandersetzung im Rahmen der verfassungsrechtlichen Bestimmungen mit anderen Standpunkten sowie die Entwicklung eigener Wertvorstellungen auf der Basis des Wertekanons des Grundgesetzes und der Landesverfassung.
- Methodenkompetenz: Fähigkeit und Bereitschaft, sich die Informationsgrundlage für eine erfolgreiche Orientierung und Lebensgestaltung in der freiheitlich-demokratischen Gesellschaft zu schaffen.

3 Wertetableau demokratischer Grund- und Verfassungswerte sowie sozialer Werte

Eine umfassende Wertebildung, die integrativ im Zusammenhang der fachspezifischen Unterrichtsinhalte und der Förderung fachspezifischer Kompetenzen zu leisten ist, ist elementarer Bestandteil dieses Lehrplans.

Die Wertebildung im Fach Politik und Gesellschaft hat die den Grundrechten des Grundgesetzes zugrundeliegenden Wertvorstellungen (demokratische Grundwerte) sowie jene der Bayerischen Landesverfassung (Verfassungswerte) als auch andere wichtige soziale Werte als Ausgangspunkt.

Bei der impliziten wie expliziten Integration von demokratischen Grund- wie Verfassungswerten im Unterricht ist deren ‚Doppelnatur‘ aus Wertvorstellung und Gesetzesnorm besonders zu beachten: Zentralen Grundrechten des Grundgesetzes (die gemäß Art. 19 GG und Art. 79 GG dauerhaft vor Veränderung geschützt sind) liegen ebenso wie Artikeln der Bayerischen Landesverfassung (deren Bestimmungen nur in Prozessen mit hoher politischer Zustimmung geändert werden können) Wertvorstellungen zugrunde. Die Rechtsnormen sind für alle in Deutschland bzw. Bayern lebenden Menschen juristisch verbindlich gültig und sichern die Freiheiten, jedoch auch Grenzen des Einzelnen in einer pluralistischen, demokratischen Gesellschaft. Die den Rechtsnormen zugrundeliegenden Wertvorstellungen definieren eine als wünschenswert angesehene Gesellschaftsordnung, die sich im alltäglichen Miteinander realisiert. Insbesondere die Grundrechte des Grundgesetzes sind im Unterricht diskutierbar, aufgrund ihres besonderen Status jedoch nicht verhandelbar.

Dem Lehrplan liegt das folgende Wertetableau zugrunde:

I) Demokratische Grundwerte und dazugehörige Grundrechte gemäß Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

Grundwert	Grundrechte
Achtung der Menschenwürde	Art. 1 GG (Achtung der Menschenwürde)
Individuelle Freiheit	Art. 2 (2) GG (Recht auf Unverletzlichkeit der Freiheit der Person), ergänzend Art. 104 GG (Entzug der Freiheit der Person) Art. 11 GG (Recht auf Freizügigkeit im Bundesgebiet) Art. 2 GG (1) (Recht auf freie Entfaltung der eigenen Persönlichkeit, soweit die Rechte anderer Personen dadurch nicht beschränkt werden) Art. 12 GG (Recht auf freie Berufswahl)
Schutz des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit	Art. 2 GG (2) (Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit der Person) [ergänzend 102 GG: Abschaffung der Todesstrafe; Art. 13 GG: Abwehr von Lebensgefahr für eine Person; Art. 104 GG: Folterverbot]

Grundwert	Grundrechte
Rechtliche Gleichheit aller Menschen	Art. 3 GG (Recht auf Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz; Recht auf Gleichberechtigung von Männern und Frauen; Diskriminierungsverbot)
Religiöse und weltanschauliche Überzeugungsfreiheit	Art. 4 GG (Recht auf Freiheit des Glaubens, Gewissens und weltanschaulichen Bekenntnisses; mit Art. 140 GG: säkularer Staat sowie Beschränkung der Religions- und Glaubensfreiheit durch geltendes Recht und Gesetz)
Meinungsfreiheit	Art. 5 GG (Meinungsfreiheit, Freiheit von Wissenschaft und Kunst im Rahmen der Bestimmungen des Grundgesetzes)
Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit	Art. 8 GG (Versammlungsfreiheit) Art. 9 GG (Vereinigungsfreiheit)
Schutz politisch Verfolgter	Art. 16 a GG (Recht auf politisches Asyl)
Schutz von Ehe und Familie	Art. 6 GG (Schutz von Ehe und Familie)
Schutz des Eigentums	Art. 14 GG (Recht auf Eigentum und Erbe) Art. 14, 18 und 19 GG (Möglichkeit von Enteignungen durch den Staat in eng begrenzten Not-situationen)
Schutz der Staatsangehörigkeit	Art. 16 GG (Schutz der deutschen Staatsangehörigkeit)
Schutz der Privatsphäre	Art. 10 GG (Schutz von Post- und Fernsprech-geheimnis) Art. 13 GG (Schutz der Wohnung)
Demokratische Gesellschaftsordnung	Art. 20 GG (Festschreibung der Demokratie als Staatsform) – Artikel mit Sonderstatus durch „Ewigkeitsklausel“, daher dazugehöriger Wert ebenfalls noch als Grundwert klassifiziert Art. 19 GG (Unantastbarkeit des Wesensgehalts der Grundrechte) Art. 17 GG (Petitionsrecht) Art. 79 (3) GG („Ewigkeitsklausel“ für den dau-erhaften Schutz der Achtung der Menschenwür-de und des demokratischen Staats/Schutz des Verfassungskerns) Art. 20 (4) GG Widerstandsrecht bei Gefährdung der demokratischen Staatsordnung (wehrhafte Demokratie)

II a) Werte gemäß der in Art. 131 der Verfassung des Freistaates Bayern genannten schulischen Bildungsziele (Verfassungswerte)

Verfassungswerte im Sinne schulischer Bildungsziele	Verfassungsnormen
Ästhetische Werte: <ul style="list-style-type: none"> • Wahrheit, Schönheit, Gutes 	„Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne“
Politische Werte: <ul style="list-style-type: none"> • Achtung der Menschenwürde • Demokratische Gesellschaftsordnung • Völkerversöhnung 	<ul style="list-style-type: none"> • „Achtung vor der Würde des Menschen“ als Grundlage des gesamten Kernbestands der verfassungsrechtlichen Grundwerte der Bundesrepublik Deutschland • „Erziehung im Geist der Demokratie“ • „Erziehung im Sinne der Völkerversöhnung“
Persönliche Entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> • Maß/Selbstbeherrschung • Verantwortung gegenüber anderen 	<ul style="list-style-type: none"> • „Selbstbeherrschung“ • „Verantwortungsfreudigkeit, Verantwortungsgefühl, Hilfsbereitschaft“
Nachhaltige Lebensweise: <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung gegenüber Natur und Umwelt 	„Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt“
Wertschätzung der Heimat: <ul style="list-style-type: none"> • Heimatliebe 	„Liebe zur bayerischen Heimat und zum deutschen Volk“

II b) Weitere Verfassungswerte und -normen der Verfassung des Freistaates Bayern und des Grundgesetzes

Verfassungswerte	Verfassungsnormen
Orientierung an Frieden, Menschlichkeit, Recht Verantwortung vor Gott und den Menschen Einsatz für Weltfrieden und ein geeintes Europa	Präambel der Verfassung des Freistaates Bayern: Orientierung an Frieden, Recht und Menschlichkeit Präambel des Grundgesetzes: Verantwortung vor Gott und den Menschen, Dienst am Weltfrieden in einem geeinten Europa
Geeintes Europa	Art. 3 a BV: Bekenntnis zum geeinten Europa bei gleichzeitiger Eigenständigkeit der Regionen Art. 23 GG: Deutschland als Teil der europäischen Union

Verfassungswerte	Verfassungsnormen
Völkerverständigung	Art. 119 BV
Demokratische Gesellschaftsordnung	Art. 3 BV: Bayern als Rechts-, Kultur- und Sozialstaat Art. 4 BV: demokratische Wahlen Art. 5 BV: Gewaltenteilung Art. 21 GG: Freiheit der Parteigründung; Verfassungsgemäßheit von Parteien Art. 28 (1) GG: verfassungsmäßige Ordnung in Ländern und Gemeinden Art. 28 (2) GG: Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden Art. 31 GG: Vorrangs des Bundesrechts vor Länderrecht Art. 76 GG: Initiativrecht Art. 77 GG: Gesetzgebungsverfahren Art. 78 GG: Zustandekommen von Bundesgesetzen Art. 82 GG: Verkündungsform für Gesetze Art. 85 BV: Unabhängigkeit der Justiz Art. 11 BV: Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden Art. 83 (3) BV: Gemeindeverwaltung
Rundfunk- und Pressefreiheit	Art. 111 BV: Aufgaben der Presse und Zensurverbot Art. 111 a BV: Freiheit des Rundfunks
Vereinigungsfreiheit	Art. 114 BV
Orientierung am Gemeinwohl	Art. 117 BV: Treuepflicht gegenüber Volk und Verfassung, Staat und Gesetzen; Gemeinwohlverpflichtung Art. 121 BV: Verpflichtung zur Übernahme von Ehrenämtern Art. 122 BV: gegenseitige Hilfspflicht bei Naturkatastrophen, Unglücksfällen und Notständen Art. 171 BV: Sozialversicherung
Schutz von Ehe und Familie	Art. 124, 125, 126 BV
Schulpflicht	Art. 129 BV
Schutz von Arbeit und Arbeitskraft	Art. 166 BV: Schutz der und Recht auf Arbeit Art. 167 BV: Schutz von Arbeitnehmern Art. 169 BV: Tarifautonomie und Mindestlohn
Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen	Art. 20 a GG
Solidaritätsprinzip	Art. 107 (2) GG: Länderfinanzausgleich Art. 106 (3) GG: Erhebung von Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer,

Verfassungswerte	Verfassungsnormen
	Umsatzsteuer
Währungsstabilität	Art. 88 GG: Einrichtung einer Bundesbank; Übertragung von Aufgaben an eine Europäische Zentralbank

III) Soziale Werte

Die nachfolgend aufgeführten sozialen Werte im Sinne wünschenswerter Orientierungspunkte für persönliches Urteilen und Handeln im Rahmen des Wertetableaus sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen. Es handelt sich um die Werte, die in den Lernmodulen des Lehrplans zentral verankert sind.¹

Soziale Werte
<ul style="list-style-type: none"> • Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit • Bescheidenheit • europäische Gemeinschaft (Präambel des EU-Vertrages) • Frieden • friedliche Konfliktlösung • Gerechtigkeit, Fairness • gewaltfreie Kommunikation • Hilfsbereitschaft • Klugheit • kommunales Zusammenleben (Art. 1 GO) • Leistungsbereitschaft, Leistung • Maß (i. S. von Mäßigung, Selbstbeherrschung) • Mut • Nächstenliebe • Offenheit, Aufgeschlossenheit • Reflexionsfähigkeit • Respekt • Schutz (von Schwächeren) • Sicherheit • Solidarität • Stolz (im positiven Sinne von Selbstbewusstsein, Selbstliebe) • Toleranz und Akzeptanz (im Rahmen der verfassungsrechtlichen Bestimmungen) • Treue, Vertragstreue • Verantwortung (i. S. von Eigen- und Fremdverantwortung), Verantwortungsbewusstsein, Selbstwirksamkeit (i. S. von Verantwortungsbewusstsein) • Vertrauen • Wohlstand • Zuverlässigkeit • Zusammenhalt

¹ Die Zusammenstellung wichtiger sozialer Werte erfolgte auf der Grundlage folgender zentraler Publikationen: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Hrsg.: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung: Oberste Bildungsziele in Bayern, Art. 131 der Bayerischen Verfassung – Wertefundament des LehrplanPlus, 2016.
Joachim Detjen: Verfassungswerte. Hrsg.: Bundeszentrale für politische Bildung: Welche Werte bestimmen das Grundgesetz? 2015
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Werte machen stark. Praxishandbuch zur Werteerziehung., Brigg Pädagogik, 1. Auflage 2008

4 Struktur des Lehrplans

Jahrgangsstufe 10			
Lebensbereiche und Module		Zeitrichtwerte in Stunden	
Modul-Nr.	Modul		
Arbeits- und Berufswelt		P	W
1. Ausbildung und Beruf			
10.0.0	Ausbildung – Gesellschaft – Politik	1	
10.1.1	Duales Ausbildungssystem – Berufsausbildungsvertrag – Jugendarbeitsschutzgesetz	4	
10.1.2	Arbeitsvertrag – Kündigung – Schutzbestimmungen	4	
10.1.3	Tarifliche Regelungen und ihr Zustandekommen	4	
10.1.4	Betriebsverfassungsrecht bzw. Personalvertretungsrecht	2	
2. Arbeitswelt im Wandel			
10.2.1	Wandel der Arbeitswelt – Arbeitslosigkeit	2	
10.2.2	Lebenslanges Lernen, Arbeiten in Europa	2	
3. Soziale Sicherung			
10.3.1	Grundzüge des Systems der sozialen Sicherung	6	
10.3.2	Individualversicherungen	2	
Zusammenleben in der Gesellschaft			
4. Recht			
10.4.1	Ordnungsfunktionen des Rechts	1	
10.4.2	Rechts-, Geschäfts-, Deliktsfähigkeit und Strafmündigkeit		2
10.4.3	Straf- und Zivilrecht, Besonderheiten des Jugendstrafrechts	3	
5. Soziale Beziehungen			
10.5.1	Rollenerwartungen und Konfliktverhalten		2
10.5.2	Familie und Gesellschaft		2
10.5.3	Rechtsbeziehungen in der Familie	2	
Leistungserhebungen		3	
Aktuelle Stunde, anlassbezogen			2
		36	8

Jahrgangsstufe 11			
Lebensbereiche und Module		Zeitrichtwerte in Stunden	
Modul-Nr.	Modul		
Zusammenleben in der Gesellschaft		P	W
1. Staatsziele und Staatsordnung			
11.1.1	Staatsaufgaben	2	
11.1.2	Menschenbild und Grundrechte im Grundgesetz	2	
11.1.3	Staatsorganisation im Grundgesetz	4	
11.1.4	Das Grundgesetz und die Weimarer Reichsverfassung (WRV) im Vergleich		1
11.1.5	Totalitäre Systeme		2
11.1.6	Aktuelle Gefahren für die Demokratie	2	
Politische Strukturen und Mitwirkung			
2. Politischer Entscheidungsprozess			
11.2.1	Politische Gemeinde	1	
11.2.2	Föderalismus	2	
11.2.3	Entstehung eines Bundesgesetzes und oberste Bundesorgane	6	
3. Repräsentation und Wahl			
11.3.1	Demokratie und Wahlen	3	
11.3.2	Ziele und Vorstellungen der Parteien		2
11.3.3	Medien in der Demokratie	2	
4. Politik und Partizipation			
11.4.1	Akzeptanz der Politik	1	
11.4.2	Pluralistische Ordnung	2	
11.4.3	Partizipation an der politischen Willensbildung	2	
5. Deutschland in Europa			
11.5.1	Entstehung und Entwicklung der EU	2	
11.5.2	Organisations- und Entscheidungsstrukturen der EU	2	
11.5.3	Zukunftsperspektiven der EU		1
Leistungserhebungen		3	
Aktuelle Stunde, anlassbezogen			2
		36	8

Jahrgangsstufe 12				
Lebensbereiche und Module			Zeitrichtwerte in Stunden	
Modul-Nr.	Modul			
Wirtschaft und internationale Politik			P	W
1. Wirtschaft und Wirtschaftspolitik				
12.1.1	Bedürfnisse und Bedarf	2		
12.1.2	Verträge und Verpflichtungen aus Verträgen, Verbraucherschutz, Verschuldung	2		
12.1.3	Unternehmensziele	2		
12.1.4	Rechtsformen der Unternehmen			2
12.1.5	Zentralverwaltungswirtschaft	2		
12.1.6	Soziale Marktwirtschaft	2		
12.1.7	Geldwert	2		
12.1.8	Bruttoinlandsprodukt und Konjunkturverlauf	2		
12.1.9	Hauptziele der Wirtschaftspolitik	3		
12.1.10	Eurozone und Europäische Zentralbank	2		
12.1.11	Außenhandel und Globalisierung	2		
2. Natürlichen Lebensgrundlagen und ihre nachhaltige Erhaltung				
12.2.1	Zentrale Umweltprobleme und Ansätze zu ihrer Lösung	2		
12.2.2	Individuelle Handlungsmöglichkeiten			2
3. Internationale Beziehungen				
12.3.1	Internationale Konflikte – Ursachen und Lösungsansätze	3		
12.3.2	Supranationale Organisationen	4		
12.3.3	Ungleiche Verteilung existenzieller Möglichkeiten und Entwicklungszusammenarbeit	3		
12.3.4	Migration und Integration			2
Leistungserhebungen			3	
Aktuelle Stunde, anlassbezogen				2
			36	8

5 Modulaufbau

Modulziel

Jedes Modul wird durch die Beschreibung eines richtungsgebenden Modulziels eingeleitet. Dieses gibt die grundsätzliche Zielsetzung und den Inhalt des Moduls an. Die dem Modul zugrundeliegenden demokratischen Grundwerte, Verfassungswerte und sozialen Werte schließen die Modulbeschreibung ab. Die demokratischen Grundwerte und die Verfassungswerte werden unter Angabe des Grundgesetz- bzw. Verfassungsartikels aufgeführt, zusammen mit den sozialen Werten repräsentieren sie den für das Modul relevanten Teil des Wertetableaus. (→ Abschnitt 3).

Die Wertebildung geschieht überwiegend implizit über die Bearbeitung des jeweiligen Moduls. Beinhaltet das Modul zentrale Grund- bzw. Verfassungswerte, wird auch der zugehörige Artikel des Grundgesetzes bzw. der Landessverfassung konkret thematisiert.

1. Spalte: Kompetenzerwartung

Diese Spalte des Modulschemas enthält die Kompetenzerwartungen, die mit den jeweiligen Inhalten aus Spalte 2 umgesetzt werden sollen. Die Kompetenzerwartungen sind operationalisierbar formuliert. Sie sind den unterschiedlichen Niveaustufen, Wissen, Können und Anwenden, produktives Denken und Gestalten sowie Werten zugeordnet.

Spalte 2: Inhalte zu den Kompetenzen

Spalte 2 enthält die Inhalte, welche in direktem Bezug zu den jeweiligen Kompetenzerwartungen stehen. Zu Beginn dieser Spalte werden die im Modulziel angegebenen Werte präzisiert.

Hinweise zur methodischen Umsetzung

Der Lehrplan ist kompetenzorientiert angelegt und zielt darüber hinaus auf eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung ab. Seine Umsetzung erfordert im Wesentlichen handlungsorientierte Unterrichtsformen und -verfahren.

Die im Lehrplan verankerte Wertebildung und Demokratieerziehung kann nicht über eine reine Wissensvermittlung stattfinden, vielmehr sollen die im Unterricht eingesetzten Methoden eine Erfahrbar- und Erlebbarkeit von Werten ermöglichen. Die fächerübergreifende Zusammenarbeit kann hier zusätzliche Möglichkeiten und zeitliche Freiräume schaffen, um verstärkt die Auseinandersetzung mit Werten im Unterricht zu fördern.

Fachlehrplan

Lebensbereich: Ausbildung und Beruf		Zeitrictwert: 1 Stunde
Modul 10.0.0 Ausbildung – Gesellschaft – Politik		P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler machen sich die Bedeutung der Erwerbsarbeit bewusst und erkennen im Fach Politik und Gesellschaft Orientierungs- und Handlungshilfe.</p> <p>Grundwert: individuelle Freiheit (→ Art. 2 GG, Art. 12 GG) Verfassungswert: Orientierung am Gemeinwohl (→ Art. 117 BV) Sozialer Wert: Verantwortung</p>		
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen	
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>ergründen ihre Ausbildungsmotive und werden sich der persönlichen und sozialen Bedeutung von Erwerbsarbeit bewusst.</p> <p>formulieren Voraussetzungen für den erfolgreichen Ausbildungsabschluss und verschaffen sich einen Überblick über die Hilfen, die ihnen das Fach Politik und Gesellschaft bietet, um sich in der Berufswelt orientieren zu können.</p>	<p>Werte: Übernahme von Verantwortung für die eigene Lebensplanung und die Gesellschaft</p> <p>Regeln in der Schule und im Betrieb Inhalte des Faches Politik und Gesellschaft</p>	

Lebensbereich: Ausbildung und Beruf	Zeitrichtwert: 4 Stunden
Modul 10.1.1: Duales Ausbildungssystem – Berufsausbildungsvertrag – Jugendarbeitsschutzgesetz	<p style="text-align: center;">P</p>
<p>Modulziel:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen die gesetzlichen Grundlagen der eigenen Berufsausbildung mit ihren Rechten und Pflichten kennen. Sie erfahren ihre Möglichkeiten sowie ihre Grenzen und entwickeln Akzeptanz hierfür.</p> <p>Grundwert: individuelle Freiheit (→ Art. 12 GG) Verfassungswerte: Schulpflicht (→ Art. 129 BV), Schutz von Arbeit und Arbeitskraft (→ Art. 166, Art. 167 BV) Soziale Werte: Verantwortung, Vertragstreue, Akzeptanz</p>	
<p>Kompetenzerwartung</p>	<p>Inhalte zu den Kompetenzen</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>erkennen in den gesetzlichen Regelungen Schutz für den schwächeren Vertragspartner und begreifen Vertragstreue als Voraussetzung für störungsfreie betriebliche Zusammenarbeit.</p> <p>prüfen den Berufsausbildungsvertrag, um ihre Rechte und Pflichten zu erfassen.</p> <p>benennen die für sie wichtigsten Regelungen des BBiG, um die Rahmenbedingungen ihrer Ausbildung kennenzulernen.</p> <p>stellen das Duale Ausbildungssystem der schulischen Ausbildung gegenüber, um die Vorzüge bzw. Nachteile beider Systeme zu erkennen.</p> <p>beurteilen Arbeitssituationen von Jugendlichen, indem sie Regelungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes erfassen.</p>	<p>Werte: Verantwortung für bzw. Schutz von Schwächeren Akzeptanz von vertraglichen Rechten und Pflichten</p> <p>Berufsausbildungsvertrag</p> <p>BBiG, zuständige Stellen</p> <p>Duales Ausbildungssystem und/oder schulische Ausbildung</p> <p>zentrale Regelungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes</p>

Lebensbereich: Ausbildung und Beruf	Zeitrichtwert: 4 Stunden
Modul 10.1.2: Arbeitsvertrag – Kündigung – Schutzbestimmungen	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen die für sie als Arbeitnehmer wichtigen arbeitsvertraglichen Regelungen. Sie sind sich deren Notwendigkeit in der Arbeitswelt bewusst und in der Lage, in den Wechselfällen des Arbeitslebens die persönliche Orientierung zu behalten.</p> <p>Soziale Werte: Vertragstreue, Verantwortung, Mut, Akzeptanz</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>sind bereit, bestehende arbeitsrechtliche Normen zu akzeptieren, ihre Vorteile für die Vertragsparteien zu bejahen und Mut zum Vorgehen bei ungerechter Behandlung zu entwickeln.</p> <p>erläutern das Zustandekommen und die Inhalte von Arbeitsverträgen, um deren Bedeutung für die Vertragsparteien zu erfassen.</p> <p>unterscheiden Kündigungsarten und wenden geeignete Schutzbestimmungen auf verschiedene Kündigungsfälle an, um im Fall von Betroffenheit angemessen reagieren zu können.</p> <p>zeigen den Ablauf rechtlicher Auseinandersetzungen im Kündigungsfall auf, um Verfahrensweisen zu kennen und Ergebnisse abschätzen zu können.</p>	<p>Werte: Akzeptanz/Bejahung notwendiger Normen in der Arbeitswelt Vertragstreue Mut zum Einsatz für sich und andere</p> <p>Arbeitsvertrag Günstigkeitsprinzip</p> <p>Kündigung Schutzbestimmungen im Arbeitsrecht, z. B. - Kündigungsschutz-, - Mutterschutz-, - Arbeitszeit-, - Bundesurlaubs-, - Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz</p> <p>Arbeitsgerichtsbarkeit</p>

Lebensbereich: Ausbildung und Beruf	Zeitrichtwert: 4 Stunden
Modul 10.1.3: Tarifvertragliche Regelungen und ihr Zustandekommen	P
<p>Modulziel:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie tarifvertragliche Regelungen zustande kommen und was sie für den Einzelnen bedeuten. Sie kennen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände sowie deren Aufgaben.</p> <p>Grundwert: Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (→ Art. 8 GG, Art. 9 GG,) Verfassungswerte: Orientierung am Gemeinwohl (→ Art. 117 BV), Schutz von Arbeit und Arbeitskraft (→ Art. 166 BV, Art. 169 BV) Sozialer Wert: friedliche Konfliktlösung</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>sind bereit, die Vorteile friedlicher Konfliktlösung anhand fester Regeln bei Tarifverhandlungen anzuerkennen.</p> <p>stellen beide Sozialpartner gegenüber, um diese zu kennen und deren Interessen vergleichen zu können.</p> <p>erarbeiten das Wesen der Tarifautonomie, um die Unabhängigkeit der Tarifpartner von der Politik zu verstehen.</p> <p>skizzieren den Ablauf der Tarifverhandlungen, um die wesentlichen Schritte und Inhalte der Tarifverhandlungen nachvollziehen zu können.</p>	<p>Werte: verantwortungsbewusste Umsetzung der Vereinigungs- und Verhandlungsfreiheit durch die Tarifpartner im Sinne des Gemeinwohls Kompromisse</p> <p>Tarifpartner: Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände Tarifvertragsarten</p> <p>Tarifautonomie</p> <p>Tarifverhandlungen: Mittel, Ablauf, Strategien des Arbeitskampfes</p>

Lebensbereich: Ausbildung und Beruf	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 10.1.4: Betriebsverfassungsrecht bzw. Personalvertretungsrecht	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Interessen der Arbeitgeber nicht immer mit denen der Arbeitnehmer übereinstimmen. Sie arbeiten die gesetzlichen Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten der Arbeitnehmer heraus und vergleichen sie mit der betrieblichen Realität.</p> <p>Grundwerte: individuelle Freiheit (→ Art. 2 GG), Meinungsfreiheit (→ Art. 5 GG), Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (→ Art. 8 GG, Art. 9 GG)</p> <p>Verfassungswert: Verantwortung gegenüber anderen (→ Art. 131 (2) BV)</p> <p>Soziale Werte: Verantwortung, Gerechtigkeit</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>entwickeln die Bereitschaft, im Betrieb Verantwortung für andere zu übernehmen.</p> <p>schätzen die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Betrieb als für alle Beteiligten vorteilhaft ein.</p> <p>informieren sich über die Rechte der Arbeitnehmervertretung, um den Einfluss des Betriebsrats bzw. Personalrats zu erfassen.</p> <p>informieren sich im Betriebsverfassungsgesetz bzw. Personalvertretungsgesetz über die grundlegenden Regelungen zur Wahl und zur Zusammensetzung eines Betriebsrates bzw. Personalrats sowie der Jugend- und Auszubildendenvertretung.</p>	<p>Werte: Mitwirkung/Engagement, Einsatz für Andere</p> <p>Streben nach Gerechtigkeit durch friedliche Konfliktlösung</p> <p>Rechte des Betriebs- und Personalrats</p> <p>Wahl des Betriebsrats Zusammensetzung des Betriebsrats und der Jugend- und Auszubildendenvertretung</p>

Lebensbereich: Arbeitswelt im Wandel	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 10.2.1: Wandel der Arbeitswelt – Arbeitslosigkeit	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Wandel der Arbeitswelt sowie dessen individuelle Auswirkungen und ziehen Schlüsse für ihre Zukunft.</p> <p>Soziale Werte: Leistungsbereitschaft, Mut, Offenheit</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>sehen den ständigen Wandel nicht als Bedrohung, sondern als Chance und ziehen Schlüsse für ihr Handeln in der Zukunft.</p> <p>vergleichen Arbeitssituationen im Wandel der Zeit, um Entwicklungen in der Arbeitswelt und ihre Auswirkungen sichtbar zu machen.</p> <p>ergründen Arten der Arbeitslosigkeit und deren Folgen für sich und die Gesellschaft, um Strategien für ihr Handeln entwickeln zu können.</p>	<p>Werte: Leistungsbereitschaft, Mut, Neues zu wagen (Optimismus), Weltoffenheit</p> <p>technologischer und betriebsorganisatorischer Wandel, z. B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung, - Leiharbeit <p>Auswirkungen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - dynamische berufliche Lebensläufe, - prekäre Arbeitsverhältnisse, - Arbeitslosigkeit <p>Arten von Arbeitslosigkeit und Folgen für den Einzelnen sowie für die Gesellschaft</p> <p>individuelle Strategien, z. B. Erwerb von Schlüsselqualifikationen und staatliche Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und arbeitsmarktpolitische Konzepte</p>

Lebensbereich: Arbeitswelt im Wandel	Zeitrictwert: 2 Stunden
Modul 10.2.2: Lebenslanges Lernen – Arbeiten in Europa	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler verstehen Lernen als lebenslangen Prozess. Sie erkennen die vielfältigen Möglichkeiten, die eine abgeschlossene Berufsausbildung und das durchlässige bayerische Schulsystem sowie die europäische Gemeinschaft bieten.</p> <p>Verfassungswerte: Völkerversöhnung (→ Art. 131 (3)), Orientierung am Gemeinwohl (→ Art. 117 BV)</p> <p>Soziale Werte: Stolz, Leistungsbereitschaft, Offenheit, Frieden</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>machen sich bewusst, dass sich Leistung lohnt, eine selbstbestimmte Lebensplanung zu beruflichem Erfolg beiträgt und dass Arbeiten in anderen europäischen Ländern der Völkerverständigung dient.</p> <p>orientieren sich im Rahmen verschiedener Bildungsmöglichkeiten, um ihr Berufsleben zukunftssicher zu gestalten.</p>	<p>Werte: Identifikation mit der eigenen beruflichen Tätigkeit/Stolz auf den eigenen Beruf Leistungsbereitschaft, Weltoffenheit, Frieden durch Völkerverständigung</p> <p>Wege und Abschlüsse im bayerischen beruflichen Schulsystem sowie Anschlussmöglichkeiten</p> <p>Weitere Möglichkeiten der Fortbildung und Qualifizierung sowie nationale und europäische Finanzierungs- und Förderprogramme wie z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - BAföG, - europäische Mobilitätsprogramme

Lebensbereich: Soziale Sicherung	Zeitrichtwert: 6 Stunden
Modul 10.3.1: Grundzüge des Systems der sozialen Sicherung	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bedeutung des Sozialversicherungssystems für den Einzelnen und für die Gesellschaft, seine organisatorische Ausgestaltung und Leistungsfähigkeit kennen. Sie erfahren aber auch seine Grenzen und entwickeln Verantwortungsbewusstsein in der Nutzung der Ressourcen sowie die Einsicht in die Notwendigkeit der Anpassung dieses Systems an die Gegebenheiten einer sich wandelnden Gesellschaft.</p> <p>Grundwert: demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 20 (1) GG) Verfassungswert: Orientierung am Gemeinwohl (→ Art. 117 BV, Art. 171 BV) Soziale Werte: Verantwortung, Nächstenliebe, Gerechtigkeit</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>verinnerlichen das Prinzip der Solidarität im Rahmen des Systems sozialer Sicherung und reflektieren die Notwendigkeit einer verantwortungsbewussten Nutzung.</p> <p>legen die Grundzüge des Systems der sozialen Sicherung dar und begründen seine Bedeutung für das Individuum und die Gesellschaft, um einen Überblick über Leistung und Bedeutung sozialer Sicherung in der Bundesrepublik zu erhalten.</p> <p>charakterisieren Grenzen des Systems zur sozialen Sicherung, um Ansätze zur Lösung aktueller Problemlagen nachvollziehen zu können.</p> <p>schätzen die Zukunftsaussichten der eigenen sozialen Sicherheit ein, um die Notwendigkeit privater Vorsorge zu überdenken.</p>	<p>Werte: Solidarität mit der Gemeinschaft, Verantwortung gegenüber anderen und der Gemeinschaft</p> <p>soziale Sicherung: - Bedeutung - Arten, Leistungen, Beitragsregelungen, Träger - Prinzipien (Subsidiarität, Solidarität) - Organisationsformen (Fürsorge, Vorsorge, Versorgung)</p> <p>Grenzen und Probleme; Maßnahmen der Sozialpolitik</p> <p>Möglichkeiten privater Absicherung und staatlich geförderter privater Vorsorge</p>

Lebensbereich: Soziale Sicherung		Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 10.3.2: Individualversicherungen		P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Leistungserwartungen, die über die Grundversorgung hinausgehen, oder erhöhte Risiken die Möglichkeiten des bestehenden Systems der gesetzlichen Sozialversicherung übersteigen können. Sie sind in der Lage, den eigenen Bedarf an individueller Vorsorge einzuschätzen und informieren sich über Möglichkeiten der Individualversicherung.</p> <p>Grundwert: individuelle Freiheit (→ Art. 2 GG) Sozialer Wert: Verantwortung</p>		
Kompetenzerwartung		Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>beurteilen den Sinn und den persönlichen Nutzen von Individualversicherungen.</p> <p>erschließen Möglichkeiten der freiwilligen Versicherung, um einen Überblick über die zu versichernden Risiken zu erhalten.</p> <p>wägen Sicherheitsbedürfnis und persönliches Risiko ab, um Versicherungsschutz und die eigene wirtschaftliche Situation in Übereinstimmung zu bringen.</p>		<p>Werte: Verantwortung gegenüber sich selbst und anderen</p> <p>Individualversicherungen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwerbs-/Berufsunfähigkeits-, Haftpflicht-, Rechtsschutz-, Unfall-, Lebensversicherung, - betriebliche Altersvorsorge

Lebensbereich: Recht	Zeitrichtwert: 1 Stunde
Modul 10.4.1: Ordnungsfunktionen des Rechts	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler machen sich bewusst, dass verschiedene Lebensbereiche rechtlich geordnet werden müssen woraus sich die Notwendigkeit für Regeln des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft ergibt.</p> <p>Grundwerte: demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 20 (3) GG), Menschenwürde (→ Art. 1 GG), individuelle Freiheit (→ Art. 2 GG), Schutz des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit (→ Art. 2 GG), rechtliche Gleichheit aller Menschen (Art. 3 GG)</p> <p>Verfassungswert: demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 3 BV)</p> <p>Soziale Werte: Gerechtigkeit, Verantwortung (Mündigkeit), Akzeptanz</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>akzeptieren verbindliche Normen im privaten und öffentlichen Lebensbereich.</p> <p>erarbeiten sich die zentrale Aufgabe des Rechts, um zu erkennen, dass das Recht alle Lebensbereiche des Menschen umfasst und diese ordnet.</p> <p>formulieren auf der Basis bestehender Normen Regeln für das alltägliche Verhalten, um die friedensstiftende und freiheitsschaffende Wirkung von Recht zu erfassen und anzuerkennen.</p>	<p>Werte: Akzeptanz von öffentlichem und privatem Recht als Richtlinie für persönliches verantwortungsbewusstes Handeln</p> <p>Ordnung des Zusammenlebens (Hinweis auf BGB und StGB) Gewaltmonopol des Staates</p> <p>friedliches Zusammenleben im öffentlichen und privaten Raum, z. B. im Straßenverkehr Schutz gegenüber ungerechtfertigten staatlichen Maßnahmen, z. B. durch die Bindung der Exekutive an geltendes Recht</p>

Lebensbereich: Recht	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 10.4.2: Rechts-, Geschäfts- und Deliktsfähigkeit, Strafmündigkeit	W
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler werden mit zunehmendem Alter für ihre Handlungen zur Verantwortung gezogen. Sie kennen ihre Rechte und Pflichten, die daraus resultieren und sind sich der Konsequenzen bewusst.</p> <p>Soziale Werte: Verantwortung, Gerechtigkeit, Reflexionsfähigkeit, Ehrlichkeit</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>machen sich bewusst, dass das Maß an Rechten und Pflichten des Einzelnen mit dem Alter zunimmt.</p> <p>definieren die Begriffe der Rechts-, Geschäfts- sowie der Deliktsfähigkeit und Strafmündigkeit, um die damit verbundenen Rechte, Pflichten und Folgen zu erfassen.</p>	<p>Werte: Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln</p> <p>Rechtsfähigkeit Geschäftsfähigkeit Deliktsfähigkeit Strafmündigkeit</p>

Lebensbereich: Recht	Zeitrichtwert: 3 Stunden
Modul 10.4.3: Straf- und Zivilrecht, Besonderheiten des Jugendstrafrechts	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass eine Tat einen Straf- und/oder einen Zivilprozess nach sich ziehen kann. Sie unterscheiden beide Prozessarten und lernen die Unterschiede in der Verurteilung Erwachsener, Jugendlicher und Heranwachsender kennen.</p> <p>Grundwert: individuelle Freiheit (→ Art. 2 (1) GG) Verfassungswert: Orientierung am Gemeinwohl (→ Art. 117 BV) Soziale Werte: Gerechtigkeit, Verantwortung, Aufrichtigkeit</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>machen sich bewusst, dass Verstöße gegen die gesellschaftliche Ordnung Straf- und/oder Zivilverfahren nach sich ziehen können.</p> <p>unterscheiden zwischen Zivil- und Strafrecht, um gerichtliche Verfahrenswege verstehen zu können.</p> <p>erarbeiten die Abläufe von Straf- und Zivilprozess, um zu erkennen, dass der Staat gegen Bürger bzw. Bürger gegen Bürger prozessiert.</p> <p>arbeiten die Möglichkeiten und Ziele der Verurteilung von Jugendlichen und Heranwachsenden heraus, um zu unterstreichen, dass der Erziehungsgedanke im Vordergrund steht.</p>	<p>Werte: Freiheit des Einzelnen und ihre Einschränkungen, individuelle Verantwortung für das eigene Handeln</p> <p>Unterschiede zwischen Zivil- und Strafprozess</p> <p>Ablauf eines Straf- und Zivilprozesses ordentliche und besondere Gerichtsbarkeiten</p> <p>Besonderheiten des Jugendstrafrechts Prinzip von Strafe: - Abschreckung und Prävention - Bestrafung - Resozialisierung Rechtsgrundsätze, z. B. - keine Strafe ohne Gesetz, - Unschuldsvermutung, - Unabhängigkeit der Gerichte</p>

Lebensbereich: Soziale Beziehungen	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 10.5.1: Rollenerwartungen und Konfliktverhalten	W
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler kennen Sozialisationsinstanzen und verstehen deren Bedeutung für ihre eigene Biografie. Sie erkennen die Komplexität sozialer Prozesse und üben prosoziale Verhaltensweisen.</p> <p>Grundwerte: Menschenwürde (→ Art. 1 GG), individuelle Freiheit (→ Art. 2 GG (1)), Schutz von Ehe und Familie (→ Art. 6 GG)</p> <p>Soziale Werte: Verantwortung, gewaltfreie Kommunikation, Reflexionsfähigkeit</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>erkennen, dass sich die Persönlichkeit auch durch soziale Interaktion entwickelt.</p> <p>analysieren, welche Faktoren die Sozialisation beeinflussen, um zu erkennen, wie menschliche Eigenschaften und Verhaltensweisen erworben werden.</p> <p>legen dar, dass der Einzelne im täglichen Leben verschiedene Rollen einnimmt, um unterschiedlichen Erwartungen gerecht zu werden.</p> <p>bearbeiten Probleme zwischen und in den einzelnen Rollen, um unterschiedliche Lösungsansätze zur Bewältigung von Rollenkonflikten finden zu können.</p>	<p>Werte: Persönlichkeitsentfaltung, Erziehung in der Familie</p> <p>Persönlichkeitsentwicklung durch Sozialisation in verschiedenen Gruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familie - Peergroup - Schule - Betrieb - Verein - Religionsgemeinschaft <p>Konflikte und Gewalt als Folgen widersprüchlicher Rollenerwartungen, Interessen und Wertvorstellungen</p> <p>Inter- und Intrarollenkonflikte</p>

Lebensbereich: Soziale Beziehungen	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 10.5.2: Familie und Gesellschaft	W
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die gesellschaftliche Bedeutung der Familie. Sie erfassen deren unterschiedliche Funktionen, Formen und Problemlagen. Sie lernen außerdem die familienpolitische Unterstützung kennen, welche von staatlicher Seite geleistet wird.</p> <p>Grundwert: Schutz von Ehe und Familie (→ Art. 6 GG) Verfassungswert: Schutz von Ehe und Familie (→ Art. 124 BV, Art. 125 BV, Art. 126 BV) Soziale Werte: Verantwortung, Treue</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>betrachten Familie als notwendigen Grundbaustein sozialer Existenz und gewinnen eine Basis für spätere persönliche Entscheidungen.</p> <p>fassen wesentliche Funktionen und Formen familiären Lebens zusammen, um sich die soziale Bedeutung von Familie bewusst zu machen.</p> <p>ergründen unterschiedliche Ausgangssituationen familiären Zusammenlebens, um mögliche Problemlagen zu erkennen.</p> <p>verschaffen sich einen Überblick über Unterstützungsangebote für Familien, um sie bei Bedarf abrufen zu können.</p>	<p>Werte: Schutz von Ehe und Familie gleiche Rechte und Pflichten der Ehepartner Schutz von Kindern</p> <p>Funktionen: - Reproduktion - Sozialisation - Befriedigung materieller und emotionaler Bedürfnisse Formen des familiären Zusammenlebens</p> <p>Problemlagen: - Arbeit und Beruf - Geschlechterrollen - Armutsrisiko Kinder</p> <p>Unterstützung der Familie, z. B. - Elterngeld, - Elternzeit, - steuerliche Maßnahmen, - Kinderbetreuung</p>

Lebensbereich: Soziale Beziehungen		Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 10.5.3: Rechtsbeziehungen in der Familie		P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigsten Rechtsbeziehungen in Ehe und Familie. Sie verstehen und akzeptieren den Sinn dieser rechtlichen Regelungen und erkennen deren Bedeutung für den persönlichen Lebensbereich.</p> <p>Grundwerte: Schutz von Ehe und Familie (→ Art. 6 GG), Schutz des Eigentums (→ Art. 14 GG)</p> <p>Verfassungswert: Schutz von Ehe und Familie (→ Art. 124 BV, Art. 125 BV, Art. 126 BV)</p> <p>Soziale Werte: Verantwortung, Treue</p>		
Kompetenzerwartung		Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>werden sich ihrer Verpflichtung zu gegenseitiger familiärer Unterstützung und der daraus entstehenden Verantwortung bewusst.</p> <p>unterscheiden die verschiedenen Güterstände, um mögliche rechtliche Konsequenzen abschätzen zu können.</p> <p>erläutern die Verpflichtung zum gegenseitigen Unterhalt, um sich der Tragweite familiärer Rechtsbeziehungen bewusst zu werden.</p> <p>informieren sich über die Errichtung eines Testaments und schildern einfache Erbfolgen, um letzte Willenskundgebungen korrekt abfassen zu können.</p>		<p>Werte: Verpflichtung zu partnerschaftlicher Unterstützung und zur Erziehung der Kinder, Mut zu gegenseitiger Verantwortlichkeit</p> <p>eheliches Güterrecht: - Gütertrennung - Gütergemeinschaft - Zugewinngemeinschaft</p> <p>Unterhaltspflicht</p> <p>Grundsätze des Erbrechts: - Errichten eines Testaments - Erbfolge</p>

Lebensbereich: Staatsziele und Staatsordnung		Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 11.1.1: Staatsaufgaben		P
<p>Modulziel: Ausgehend von ihren eigenen Bedürfnissen und Erwartungen an Gesellschaft und Staat erkennen die Schülerinnen und Schüler den Sinn und die Notwendigkeit staatlicher Ordnung und entwerfen die Grundzüge einer menschenwürdigen politischen Ordnung.</p> <p>Grundwerte: Menschenwürde (→ Art. 1 GG), individuelle Freiheit (→ Art. 2 GG), rechtliche Gleichheit aller Menschen (→ Art. 3 GG), demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 20 GG)</p> <p>Sozialer Wert: Sicherheit</p>		
Kompetenzerwartung		Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>erfassen oberste Werte für ein gemeinsames freiheitliches, demokratisches Zusammenleben.</p> <p>erarbeiten Ordnungsregeln für das gemeinschaftliche Zusammenleben, um deren Notwendigkeit für individuellen Schutz sowie für äußere und innere Sicherheit zu verstehen.</p> <p>zeigen auf, wie diese Ordnungsregeln durchzusetzen, zu verändern und zu sichern sind, um eine freiheitlich demokratische Staatsordnung zu begründen.</p>		<p>Werte: Menschenwürde, innere und äußere Sicherheit, persönliche Freiheit, rechtliche Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz, Gleichberechtigung von Männern und Frauen, Diskriminierungsverbot</p> <p>Staatsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - äußere und innere Sicherheit (Friedenssicherung, Gewaltmonopol) - öffentliche Ordnung - Wahrung und Fortentwicklung der Rechtsordnung - Sicherung sozialer Mindeststandards - Bemühen um die Förderung wirtschaftlicher Entwicklung - Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen - funktionierende Verwaltung

Lebensbereich: Staatsziele und Staatsordnung	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 11.1.2: Menschenbild und Grundrechte im Grundgesetz	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Wertgebundenheit der verfassungsmäßigen Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland an und verstehen die Verfassungsprinzipien des Grundgesetzes.</p> <p>Grundwerte: Menschenwürde (→ Art. 1 GG), individuelle Freiheit (→ Art. 2 GG), rechtliche Gleichheit aller Menschen (→ Art. 3 GG), Schutz des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit (→ Art. 2 (2) GG), demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 20 GG, Art. 79 (3) GG)</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>erschließen über Art. 79 (3), dass die Grundrechte garantierte grundlegende, individuelle Rechte sind.</p> <p>analysieren den Inhalt und die Funktionen der Grundrechte, um das Menschenbild im Grundgesetz zu erfassen.</p> <p>erarbeiten die Rechte und Pflichten des Einzelnen aus den Artikeln 1 - 19 GG, um zu erkennen, dass die Macht des Staates und die Freiheit des Einzelnen nicht unbegrenzt sind.</p>	<p>Werte: Garantie der Menschenwürde, Freiheit der Person, Schutz des Lebens</p> <p>Menschenbild des GG Grundrechte: - Unterschied Menschen- und Bürgerrechte - Inhalte und Funktionen - Stellung im Rechtssystem</p> <p>Schutz vor staatlicher Gewalt</p> <p>individuelle Rechte und Pflichten</p>

Lebensbereich: Staatsziele und Staatsordnung	Zeitrichtwert: 4 Stunden
Modul 11.1.3: Staatsorganisation im Grundgesetz	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler sehen die Bedeutung der freiheitlich demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland als Ergebnis geschichtlicher Entwicklungen und Erfahrungen. Sie lernen wesentliche Strukturprinzipien des Staatsaufbaus der Bundesrepublik Deutschland kennen.</p> <p>Grundwerte: Menschenwürde (→ Art. 1 GG), demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 20 GG, Art. 79 (3) GG)</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>erkennen die Strukturprinzipien der BRD und begreifen die obersten Werte unseres Zusammenlebens.</p> <p>sammeln die verschiedenen Möglichkeiten, staatliche Macht zu begrenzen und zu kontrollieren, um den Schutz ihrer persönlichen Freiheit zu erkennen.</p> <p>arbeiten mit Art. 20 des Grundgesetzes, um die zentralen Prinzipien des Staatsaufbaus herauszufinden.</p>	<p>Werte: Demokratie, Sozialstaat, Bundesstaat, Rechtsstaat, Republik, Gewaltenteilung</p> <p>horizontale, vertikale und temporale Gewaltenteilung</p> <p>Bundesstaatlichkeit, Demokratie, Gewaltenteilung, Sozialstaatlichkeit, Rechtsstaatlichkeit und Republik</p> <p>Sicherung der Staatsorganisation durch wehrhafte Demokratie</p>

Lebensbereich: Staatsziele und Staatsordnung	Zeitrichtwert: 1 Stunde
Modul 11.1.4: Das Grundgesetz und die Weimarer Reichsverfassung (WRV) im Vergleich	W
<p>Modulziel:</p> <p>Durch den Vergleich mit der WRV entwickeln die Schülerinnen und Schüler Wertschätzung für die staatsorganisatorischen Strukturprinzipien im Grundgesetz und erkennen diese als stabile Basis der pluralistischen Gesellschaft Deutschlands an.</p> <p>Grundwerte: Menschenwürde (→ Art. 1 GG), demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 20 GG (1 - 3), Art. 20 (4) GG, Art. 19 (4) GG)</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>beurteilen das Grundgesetz als freiheitliche Verfassung, die Machtmissbrauch verhindern soll.</p> <p>vergleichen die Stellung von Kanzler, Präsident und Parlament in der Weimarer Reichsverfassung sowie im Grundgesetz, um daraus die Schwächen der WRV abzuleiten.</p> <p>folgern aus den Schwächen der Weimarer Reichsverfassung die Ermöglichung der NS-Diktatur, um Gefahren unkontrollierter Macht zu erkennen.</p>	<p>Werte: Schutz des Individuums, Volkssouveränität, Machtkontrolle, Garantie eines demokratischen, sozialen Rechtsstaats (Widerstandsrecht)</p> <p>Machtverteilung zwischen den Verfassungsorganen z. B. große Machtbefugnis des Reichspräsidenten bei geringer Machtkontrolle</p> <p>Autokratie und Diktatur</p>

Lebensbereich: Staatsziele und Staatsordnung	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 11.1.5: Totalitäre Systeme	W
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass totalitäre Staatsysteme über Staatsorganisation und Ideologie das gesamte öffentliche und private Leben beherrschen. Sie erfassen nicht nur die einzelnen Elemente eines totalitären Staates, sondern vollziehen nach, welchen gravierenden Einschränkungen und Zwängen bzw. welcher Unfreiheit oder gar Gewalt der einzelne Mensch in einem totalitären Staat unterworfen ist. Es kann beispielhaft Bezug auf das nationalsozialistische „Dritte Reich“, die Deutsche Demokratische Republik oder ein anderes totalitäres System genommen werden.</p> <p>Grundwerte: Menschenwürde (→ Art. 1 GG), Schutz des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit (→ Art. 2 (2) GG), individuelle Freiheit (→ Art. 2 (1) GG), Meinungsfreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (→ Art. 5 GG, Art. 8 GG, Art. 9 GG), religiöse und weltanschauliche Überzeugungsfreiheit (→ Art. 4 GG), demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 19 GG, Art. 20 (1 - 3) GG)</p> <p>Verfassungswerte: Orientierung an Frieden, Menschlichkeit, Recht (→ Präambel der Verfassung des Freistaates Bayern)</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>bewerten ihre Lebenslage und entwickeln eine rationale Einstellung gegenüber totalitärer Ideologie und ihrer staatlichen Ausformung.</p> <p>untersuchen die Situation junger Menschen in einem totalitären System und vergleichen sie mit ihrer eigenen, um sich ihre persönlichen Handlungs- und Entscheidungsspielräume zu vergegenwärtigen.</p> <p>stellen die charakteristischen Elemente eines totalitären Staatssystems zusammen, um sich bewusst zu machen, in welchem Maße der Einzelne von diesem verinnahmt wird.</p>	<p>Werte: Würde, Freiheit und Unverletzlichkeit der Person</p> <p>Erziehung und Rolle von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im totalitären Staat</p> <p>weltanschauliche Grundlagen Machterwerb und Herrschaftsausübung Alltag im totalitären System</p>

Lebensbereich: Staatsziele und Staatsordnung	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 11.1.6: Aktuelle Gefahren für die Demokratie	P
<p>Modulziel:</p> <p>Die Handlungsspielräume demokratiefeindlicher Gruppierungen in unserem Staatssystem werden den Schülerinnen und Schülern bewusst. Sie erfassen den demokratiegefährdenden Charakter extremistischer und radikaler Grundhaltungen, entwickeln rational begründete, an die demokratischen Grundwerte gebundene Einstellungen gegenüber extremistischen und radikalen Bestrebungen und schätzen deren Gefahrenpotenzial für ein friedliches Zusammenleben in Freiheit ein.</p> <p>Grundwerte: individuelle Freiheit (→ Art. 2 (1) GG, Art. 2 (2) GG), demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 20 (1 - 3) GG), Meinungsfreiheit (→ Art. 5 GG)</p> <p>Verfassungswert: Völkerverständigung (→ Art. 119 BV)</p> <p>Sozialer Wert: Frieden</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>beurteilen das Gefahrenpotenzial extremistischer und radikaler Grundhaltungen und Bestrebungen für die demokratischen Grundwerte.</p> <p>gewinnen Sicherheit im Umgang mit den Begrifflichkeiten radikal, extrem, extremistisch.</p> <p>beschreiben das Auftreten und die Aktionen extremistischer und radikaler Gruppierungen und verbinden sie mit deren Zielsetzungen, um das antidemokratische Potenzial dieser Vereinigungen zu erfassen.</p> <p>arbeiten die Gefahren für den freiheitlich-demokratisch verfassten Staat heraus und formulieren sie, um daraus Folgerungen für das öffentliche, aber auch für das private Leben zu ziehen.</p>	<p>Werte: Freiheit, sozialer Frieden, friedliche Koexistenz, körperliche Unversehrtheit, Demokratie im Sinne von Volkssouveränität, Gewaltenteilung, freie Wahlen, Rechts-, Bundes- und Sozialstaatlichkeit</p> <p>Definitionen Radikalismus, Extremismus</p> <p>Merkmale, Aktionsformen und Zielsetzungen extremistischer und radikaler Gruppierungen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - links-, rechtsextremistisch oder - religiös begründete extremistische Gruppen <p>weitere Gefahren für die Demokratie, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gleichgültigkeit, - Bekämpfung demokratischer Grundrechte, Werte und Staatsstrukturen <p>Einschränkungen im öffentlichen und privaten Leben</p>

Lebensbereich: Politischer Entscheidungsprozess		Zeitrichtwert: 1 Stunde
Modul 11.2.1: Politische Gemeinde		P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erfahren die zentralen Aufgaben einer Gemeinde und erhalten einen Einblick in kommunalpolitische Entscheidungsabläufe.</p> <p>Verfassungswert: demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 11 BV, Art. 28 (2) GG, Art. 83 (3) BV) Sozialer Wert: Kommunales Zusammenleben (→ Art. 1 GO)</p>		
Kompetenzerwartung		Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>erkennen in der kommunalen Gemeinschaft die Grundlage des Staates und des demokratischen Lebens.</p> <p>unterscheiden zwischen Pflichtaufgaben und freiwilligen Aufgaben einer Gemeinde, um die Lebensqualität innerhalb der örtlichen Gemeinschaft schätzen zu lernen.</p> <p>beschreiben das Zusammenwirken von Stadt- oder Gemeinderat und dem Bürgermeister, um Strukturen der Kommunalpolitik nachvollziehen zu können.</p> <p>befassen sich mit einem aktuellen Entscheidungsprozess, um die Komplexität von politischen Entscheidungsstrukturen zu erkennen.</p>		<p>Werte: Recht auf Selbstbestimmung im Rahmen der demokratisch verfassten Gemeinschaft</p> <p>Aufgaben der Kommunen Subsidiarität Konnexität</p> <p>Aufbau und Struktur der Kommunen</p> <p>Ablauf von Entscheidungsprozessen</p>

Lebensbereich: Politischer Entscheidungsprozess		Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 11.2.2: Föderalismus		P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler werden sich des Aufbaus und der Funktionsweise des Föderalstaats bewusst, der auch Einfluss auf ihre eigene Lebenswelt hat.</p> <p>Grundwert: demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 20 (1) GG) Verfassungswert: demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 28 (1) GG, Art. 31 GG, Art. 4 BV), Sozialer Wert: Solidaritätsprinzip (→ Art. 106 (3) GG, Art. 107 (2) GG), Akzeptanz</p>		
Kompetenzerwartung		Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>sind bereit, die Strukturprinzipien unseres Grundgesetzes anzuerkennen und die Vielfalt im Föderalismus zu bejahen.</p> <p>vergleichen einen föderativen mit einem zentralistischen Staatsaufbau, um Vor- und Nachteile herauszuarbeiten.</p> <p>beschreiben die horizontale und vertikale Gewaltenteilung, um das grundlegende Prinzip der Machtkontrolle – auch aus dem geschichtlichen Kontext heraus – zu verstehen.</p> <p>reflektieren die Stellung Bayerns im Bundesstaat, um Rückschlüsse auf ihre Lebenswelt zu ziehen.</p>		<p>Werte: Kontrollierbarkeit der Macht, Bundesrecht bricht Landesrecht, Akzeptanz der Vielfalt</p> <p>Wesen des Föderalismus</p> <p>Gewaltenteilung Strukturen und Aufgabenverteilung</p> <p>Stellung Bayerns im Bund z. B. Länderfinanzausgleich, Wirtschaft</p>

Lebensbereich: Politischer Entscheidungsprozess	Zeitrichtwert: 6 Stunden
Modul 11.2.3: Entstehung eines Bundesgesetzes und oberste Bundesorgane	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler vollziehen den Gesetzgebungsprozess nach und erschließen sich die Notwendigkeit von Regeln für ein geordnetes Zusammenleben. Sie lernen dabei auch die obersten Bundesorgane kennen, welche die Gesetzgebung mitgestalten.</p> <p>Grundwert: demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 20 GG) Verfassungswerte: demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 76 GG, Art. 77 GG, Art. 78 GG, Art. 82 GG, Art. 3 BV, Art. 5 BV, Art. 85 BV) Soziale Werte: Gerechtigkeit, Akzeptanz</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>erkennen die Unabhängigkeit der Justiz und der Abgeordneten an, können politische Entscheidungen nachvollziehen und werden sich bewusst, dass ein friedliches Zusammenleben nur durch die Akzeptanz von Gesetzen möglich ist.</p> <p>erarbeiten sich den Weg der Gesetzgebung anhand eines aktuellen Beispiels, um Verständnis für das komplexe Verfahren zu entwickeln.</p> <p>erarbeiten sich Aufgaben, Aufbau und Struktur der obersten Bundesorgane, um deren Funktion bei Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung einordnen zu können.</p>	<p>Werte: Unabhängigkeit im politischen Prozess, friedliches Zusammenleben, Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen durch Transparenz</p> <p>Gesetzgebungsweg</p> <p>oberste Bundesorgane: Bundesregierung, Bundestag, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesverfassungsgericht</p>

Lebensbereich: Repräsentation und Wahl	Zeitrichtwert: 3 Stunden
Modul 11.3.1: Demokratie und Wahlen	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erfassen den unmittelbaren Zusammenhang zwischen liberaler Demokratie und freien Wahlen nach den geltenden Wahlgrundsätzen. Sie begreifen die Teilnahme - auch als Wahlhelfer - an Wahlen als souveräne Verpflichtung und sind bereit, die Ergebnisse freier Wahlen zu akzeptieren.</p> <p>Grundwert: demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 20 (2) GG) Verfassungswert: demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 4 BV) Soziale Werte: Verantwortung, Akzeptanz</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>erkennen in freien Wahlen das wesentliche Prinzip freiheitlicher Demokratie und entwickeln die Bereitschaft zur Teilnahme an Wahlen.</p> <p>beschreiben die Funktionen freier Wahlen, um sich deren Bedeutung für den liberaldemokratisch verfassten Staat zu erschließen.</p> <p>erklären die Wahlgrundsätze und das Wahlsystem, um das Prinzip demokratischer Wahlen zu verstehen.</p> <p>erläutern den Ablauf von Wahlen, um mit den Mechanismen von Wahlen vertraut zu werden und deren Ergebnissen zu vertrauen.</p> <p>werten Wahlergebnisse aus, um diesbezüglich Akzeptanz zu entwickeln.</p>	<p>Werte: Recht auf aktive und passive Teilnahme an Wahlen als Ausdruck souveräner Herrschaft der Bürger, Verantwortung durch Teilnahme, Akzeptanz demokratisch zustande gekommener Wahlergebnisse</p> <p>Funktionen von Wahlen: - Auswahl - Legitimation - Befriedung und - Machtkontrolle</p> <p>Wahlgrundsätze Wahlsysteme Sperrklauseln Überhangmandate Ausgleichsmandate</p> <p>Ablauf von Wahlen (z. B. zum Bundestag, Landtag, Europaparlament oder auf kommunaler Ebene)</p> <p>Auswertung aktueller Wahlergebnisse hinsichtlich z. B. Mehrheitsverhältnisse, Regierungsbildung</p>

Lebensbereich: Repräsentation und Wahl	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 11.3.2: Ziele und Vorstellungen der Parteien	W
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Rolle und den Zielsetzungen von Parteien auseinander. Sie erkennen in den unterschiedlichen programmatischen Vorstellungen einen Spiegel politischer Meinungsvielfalt, erfassen Parteien als verfassungsrechtlich geschützte Gestalter des politischen Lebens in einer pluralistischen Gesellschaft, akzeptieren die politischen Auseinandersetzungen zur Lösungsfindung und entwickeln Toleranz gegenüber abweichenden Meinungen.</p> <p>Grundwert: Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (→ Art. 8 GG, Art. 9 GG) Verfassungswert: demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 20 GG, 21 GG) Soziale Werte: Toleranz, Akzeptanz</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>befürworten die Vielfalt des Parteienangebots und sind bereit, sich sachlich mit unterschiedlichen politischen Zielvorstellungen auseinanderzusetzen.</p> <p>erschließen aus Rechtsquellen Merkmale, Aufgaben und Verfassungsrang von Parteien, um deren Bedeutung für die Demokratie in der Bundesrepublik zu erfassen.</p> <p>stellen Aussagen maßgeblicher Parteien zu zentralen gesellschaftlichen Problemlagen zusammen, um einen Überblick über die Vielfalt politischer Richtungen und Zielvorstellungen zu erhalten.</p> <p>beurteilen die politischen Aussagen von Parteien, um zu einem eigenen Meinungsbild zu gelangen.</p>	<p>Werte: Vereinigungsfreiheit, Akzeptanz politischer Auseinandersetzung, Toleranz gegenüber anderen Standpunkten</p> <p>Vor- und Nachteile der Parteienvielfalt Art. 21 GG Parteiengesetz Parteiverbot</p> <p>Geldquellen der Parteien und staatliche Parteienfinanzierung Auszüge, z. B. aus - Partei- bzw. Wahlprogrammen, - Veröffentlichungen, - Reden von Spitzenpolitikern</p> <p>Kernaussagen von Parteien zu zentralen gesellschaftlichen Problemen</p>

Lebensbereich: Repräsentation und Wahl	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 11.3.3: Medien in der Demokratie	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Notwendigkeit unabhängiger, frei zugänglicher und vertrauenswürdiger Informationsquellen, um als Souverän auf dieser Grundlage tragfähige Entscheidungen treffen zu können. Sie erfassen dabei die Schwierigkeit, sich verlässliche Informationen zu beschaffen und hinterfragen die gewählten Informationsquellen kritisch.</p> <p>Grundwert: Meinungsfreiheit (→ Art. 5 GG) Verfassungswert: Rundfunk- und Pressefreiheit (→ Art. 111 BV, Art. 111 a BV) Soziale Werte: Verantwortung, Respekt, Reflexionsfähigkeit</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>machen sich bewusst, dass frei zugängliche, vielfältige Information die Grundlage für die Handlungsfähigkeit als Bürger ist.</p> <p>stellen Aufgaben und Funktionen der Medien zusammen, um sich deren Bedeutung für ein freiheitlich demokratisches Staatswesen zu erschließen.</p> <p>untersuchen an Beispielen aktuelle Entwicklungen, um Medien reflektiert und verantwortungsbewusst zu nutzen.</p>	<p>Werte: Freiheit der Meinungsäußerung, Berichterstattung und der Information</p> <p>Aufgaben, Funktionsweise und Bedeutung (freie Berichterstattung und Meinungsäußerung, gesellschaftliche und politische Kontrolle) der klassischen und der neuen Medien</p> <p>Regeln des seriösen Journalismus (z. B. zwei unabhängige Quellen, klare Trennung von Informationen und Meinungen, Pressekodex, Recht auf Gegendarstellung)</p> <p>problematische Entwicklungen im Kontext von gesellschaftlichem Wandel, wie z. B. Einflussnahme in/durch Medien (Mediokratie, Unkontrollierbarkeit des Internets)</p> <p>Strategien zur Identifizierung von verlässlichen Informationen und deren Quellen</p>

Lebensbereich: Politik und Partizipation		Zeitrichtwert: 1 Stunde
Modul 11.4.1: Akzeptanz der Politik		P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen politische Aktionen auch als Streben nach Macht und Einfluss, welches in einem Rahmen von festen Regeln aus verschiedenen Interessenlagen heraus stattfindet. Sie erkennen, dass auch sie bereits politisch handeln, wenn sie im privaten, betrieblichen oder öffentlichen Bereich Interessen vertreten und nehmen aus dieser Perspektive heraus dem Ehrenamt gegenüber eine positive Haltung ein.</p> <p>Verfassungswert: Orientierung am Gemeinwohl (→ Art. 121 BV) Soziale Werte: Verantwortung, Respekt</p>		
Kompetenzerwartung		Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>machen sich bewusst, in welchen Lebensbereichen sie selbst politisch aktiv sind und welche Beweggründe sie dazu anregen.</p> <p>versetzen sich in die Rolle von politisch Verantwortlichen, um festzustellen, dass es leicht ist, extreme Forderungen zu stellen und zu kritisieren, aber herausfordernd, einen tragfähigen Kompromiss zu finden.</p>		<p>Werte: Respekt vor dem Einsatz für die Gemeinschaft und vor dem Ehrenamt, Verantwortungsfreude</p> <p>Rollenerwartungen und Rollenkonflikte von z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klassensprecherin/Klassensprecher, - Schulsprecherin/Schulsprecher, - Gruppe oder Verein, - Politikerin/Politiker

Lebensbereich: Politik und Partizipation	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 11.4.2: Pluralistische Ordnung	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen im pluralistisch verfassten Gesellschaftssystem der Bundesrepublik eine Vielzahl widerstreitender Interessen. Sie akzeptieren die demokratischen Konfliktlösungsverfahren und erkennen den Vorteil von Kompromissen zur Festlegung des Gemeinwohls. Die Schülerinnen und Schüler verstehen und akzeptieren die freiheitlich-pluralistische Gesellschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland als Grundlage für Wohlstand, sozialen Frieden und Fortschritt.</p> <p>Grundwerte: individuelle Freiheit (→ Art. 2 GG), Meinungsfreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (→ Art. 5 GG, Art. 9 GG)</p> <p>Verfassungswert: Vereinigungsfreiheit (→ Art. 114 BV)</p> <p>Soziale Werte: Toleranz, Respekt, friedliche Konfliktlösung</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>nehmen den legitimen Wettbewerb unterschiedlicher oder entgegengesetzter Interessen an, wenn er nach allgemein anerkannten Regeln und unter Minderheitenschutz stattfindet.</p> <p>zeigen beispielhaft Merkmale und Aufgaben von Interessengruppen auf, um die Möglichkeiten der Artikulation und der Durchsetzung unterschiedlicher Interessen nachzuvollziehen.</p> <p>untersuchen die Arbeit von Interessengruppen, um deren politischen sowie sozialen Einfluss zu erfassen und zu beurteilen.</p>	<p>Werte: Toleranz gegenüber anderen Meinungen, Akzeptanz von Kompromissen, Respekt vor Minderheiten</p> <p>Interessengruppen: - Funktion, - Mitgliedschaft, - Unterschied politische Partei – Interessengruppe, - Konfliktlösungsstrategien</p> <p>Lobbyismus: Notwendigkeit und Kritik</p>

Lebensbereich: Politik und Partizipation	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 11.4.3: Partizipation an der politischen Willensbildung	P
<p>Modulziel:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Bedeutung demokratischer Verhaltensweisen für sich sowie das öffentliche Leben und erschließen sich dadurch Mitwirkungsmöglichkeiten in Staat und Gesellschaft. Sie entwickeln ein Bewusstsein für ihre Rolle als verantwortungsbewusst demokratisch handelnde Bürgerinnen und Bürger ohne dabei das Gemeinwohl aus dem Blick zu verlieren.</p> <p>Grundwerte: Meinungsfreiheit, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit (→ Art. 5 GG, Art. 8 GG, Art. 9 GG)</p> <p>Verfassungswerte: Verantwortung gegenüber anderen (→ Art. 131 BV), Orientierung am Gemeinwohl (→ Art. 117 BV, Art. 131 BV), demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 4 BV)</p> <p>Soziale Werte: Verantwortung, Selbstwirksamkeit, Mut</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>werden sich ihrer Möglichkeiten als demokratisch verantwortungsvoll handelnde Bürger bewusst, und entwickeln Selbstvertrauen und Motivation zur Mitwirkung am öffentlichen Leben.</p> <p>prüfen und diskutieren Wirkungen und Folgen einzelner Teilnahmemöglichkeiten, um Gespür für deren verantwortungsbewusste Nutzung zu entwickeln und um die Erfolgsaussichten ihres Engagements realistisch einschätzen zu können.</p>	<p>Werte:</p> <p>Mut, im Rahmen demokratischer Regeln den eigenen politischen Willen zu äußern, Übernahme von Verantwortung für eigenes Handeln und die Gemeinschaft</p> <p>Teilnahme an politischer Willensbildung in Form von z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Meinungsäußerung, - Mitwirkung in Schule und Betrieb, - Beteiligung an Wahlen, - Engagement in Bürgerinitiativen, - Teilnahme an Bürgerbegehren/-entscheiden und Volksbegehren/-entscheiden, - Übernahme eines Mandats

Lebensbereich: Deutschland in Europa	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 11.5.1: Entstehung und Entwicklung der Europäischen Union (EU)	P
<p>Modulziel:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler verstehen den geschichtlichen Hintergrund der europäischen Einigung und der Rolle Deutschlands in diesem Prozess. Sie erkennen in der EU den Garanten für langjährigen Frieden und Wohlstand, an denen sie partizipieren.</p> <p>Grundwert: individuelle Freiheit (→ Art. 2 GG) Verfassungswerte: Einsatz für Weltfrieden und ein geeintes Europa (→ Art. 3 a BV), Völkerversöhnung (→ Art. 131 BV) Soziale Werte: Frieden, Wohlstand</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>schätzen Freiheit und Frieden als hohes menschliches Gut und sind bereit, für sie einzutreten.</p> <p>fassen den Zustand Europas nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zusammen, um Frieden und Wohlstand als hohes Ziel zu erkennen.</p> <p>beschreiben die Entwicklungsschritte zur EU von heute, um die Vorteile und Chancen, aber auch Risiken und Kompromisse dieser Verträge darstellen zu können.</p>	<p>Werte: Freiheit, Völkerversöhnung, Frieden, Wohlstand</p> <p>historischer Rückblick zum Kriegsende</p> <p>Montanunion EWG EG EU-Verträge</p>

Lebensbereich: Deutschland in Europa	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 11.5.2: Organisations- und Entscheidungsstrukturen der EU	P
<p>Modulziel:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass ein großer Teil der politisch wirksamen Entscheidungen in der EU gefällt wird. Diese Entscheidungen reichen bis in den Lebensbereich der Auszubildenden hinein. Sie erfahren die Komplexität der EU-Institutionen und lernen die Rolle Deutschlands in der europäischen Staatengemeinschaft kennen.</p> <p>Verfassungswert: geeintes Europa (→ Art. 3 a BV, Art. 23 GG) Sozialer Wert: Verantwortung</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>verstehen die Verfahrensregeln der EU und reflektieren das Handeln verschiedener Mitgliedsländer und dessen Auswirkungen auf die Gemeinschaft der EU.</p> <p>erschließen sich die Arbeitsweise der zentralen EU-Institutionen, um die Entscheidungsprozesse der EU besser nachvollziehen zu können.</p>	<p>Werte: gleichberechtigte Mitwirkung in Europa Verantwortung</p> <p>Organe der EU: Europäischer Rat Ministerrat Kommission Europäischer Gerichtshof Europäisches Parlament Setzen europäischer Rechtsakte</p>

Lebensbereich: Deutschland in Europa	Zeitrichtwert: 1 Stunde
Modul 11.5.3: Zukunftsperspektiven der EU	W
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erfahren aktuelle Entwicklungen in der Europäischen Union. Sie befassen sich mit der Vielseitigkeit der EU und den damit verbundenen Auswirkungen auf ihre Lebenswelt und entwickeln Akzeptanz für ein geeintes Europa.</p> <p>Verfassungswert: geeintes Europa (→ Art. 3 a BV, Präambel des Grundgesetzes) Soziale Werte: Frieden, Wohlstand, Gemeinschaft, Solidarität, Akzeptanz, Freiheit</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>sehen die persönlichen Perspektiven, die das Leben in der europäischen Gemeinschaft für die Zukunft bietet.</p> <p>diskutieren die Zukunftsperspektiven der EU, um sich mit Chancen, Problemen und Folgen europäischer Entwicklungen auseinanderzusetzen.</p>	<p>Werte: gemeinschaftliches Leben in Freiheit, Frieden und Wohlstand</p> <p>Integrationsmöglichkeiten durch die EU Europa der Regionen</p>

Lebensbereich: Wirtschaft und Wirtschaftspolitik	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 12.1.1: Bedürfnisse und Bedarf	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen das Spannungsverhältnis zwischen dem markt-wirtschaftlichen Angebot und ihrem eigenen verfügbaren Einkommen. Sie setzen sich mit ihrer Rolle als Verbraucher auseinander und sehen mögliche Gefahren unkontrollier-ten Konsums.</p> <p>Grundwert: individuelle Freiheit (→ Art. 2 GG) Sozialer Wert: Verantwortung, Reflexionsfähigkeit</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>erkennen, dass der Vielzahl an Bedürfnis-sen und Wünschen knappe verfügbare Ressourcen gegenüberstehen und sehen die Notwendigkeit wirtschaftlichen Han-delns ein.</p> <p>planen und gestalten den privaten Kon-sum rational, um das Spannungsfeld von unbegrenzten Bedürfnissen und begrenz-tem Haushaltseinkommen zu erkennen.</p> <p>vergleichen Angebote für Produkte bzw. Dienstleistungen und beschreiben den Einfluss sowie Methoden der Werbung, um als Verbraucher überlegt und bewusst mit Geld und Konsumgütern umzugehen.</p>	<p>Werte: ökonomische Handlungsfreiheit, Verant-wortung</p> <p>Bedürfnisse, Bedarf, Nachfrage, Konsum, Investition und Sparen, Einflussfaktoren, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familiengröße, - Kaufkraft, - Nachhaltigkeit, - Einkommen, - soziales Umfeld <p>Methoden der Werbung und Einfluss auf Konsumententscheidungen</p>

Lebensbereich:	Wirtschaft und Wirtschaftspolitik	Zeitrictwert: 2 Stunden
Modul 12.1.2:	Verträge und Verpflichtungen aus Verträgen, Verbraucherschutz, Verschuldung	P
<p>Modulziel:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihrer Rolle als Verbraucher auseinander. Dabei sehen sie sich als umworbene Zielgruppe der Konsumgüterindustrie und der Kreditwirtschaft den möglichen Gefahren unkontrollierten Konsums ausgesetzt. Sie erfassen die rechtlichen Formen und Folgen von Verträgen. Zudem erkennen sie die Risiken und Chancen ihres Konsumverhaltens und lernen Möglichkeiten des Verbraucherschutzes kennen.</p> <p>Grundwert: individuelle Freiheit (→ Art. 2 GG) Soziale Werte: Verantwortung, Vertragstreue</p>		
Kompetenzerwartung		Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>erkennen, dass das Zustandekommen von Verträgen Verantwortung für die Vertragspartner mit sich bringt.</p> <p>stellen fest, dass durch zwei übereinstimmende Willenserklärungen ein Vertrag zustande kommt, um sich die vertragstypischen Rechte und Pflichten bewusst zu machen.</p> <p>betrachten verschiedene Vertragsarten mit ihren gesetzlichen Regelungen, um die Konsequenzen von Verträgen abwägen zu können.</p> <p>stellen Regelungen sowie Dienstleistungsangebote zum Schutz des Verbrauchers zusammen, um ggf. gezielte Hilfe annehmen zu können.</p>		<p>Werte: allgemeine Handlungsfreiheit, Verantwortung für eigenes wirtschaftliches Handeln</p> <p>Rechte und Verpflichtungen aus Verträgen</p> <p>Vertragsarten, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kaufvertrag/Ratenkaufvertrag, - Leasing, - Mietvertrag, - Darlehensvertrag <p>Verbraucherschutz und -beratung Schuldenfalle Schuldnerberatung und Verbraucherinsolvenz</p>

Lebensbereich: Wirtschaft und Wirtschaftspolitik	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 12.1.3: Unternehmensziele	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erschließen die unterschiedlichen Zielsetzungen erwerbs- und gemeinwirtschaftlicher Unternehmungen. Sie erfahren, dass Entscheidungen im Unternehmen im Spannungsfeld unterschiedlicher Zielvorstellungen fallen müssen.</p> <p>Soziale Werte: Wohlstand, Gerechtigkeit, soziale und ökologische Verantwortung, Sicherheit</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>legen Unternehmensziele dar und erkennen, dass unternehmerische Entscheidungen im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen stehen.</p> <p>skizzieren die Zielsetzungen erwerbs- und gemeinwirtschaftlicher Betriebe, um deren Bedeutung für das Gemeinwohl zu erfassen.</p>	<p>Werte: privater und gesellschaftlicher Wohlstand, Gerechtigkeit, sozialer Frieden, soziale und ökologische Verantwortung, Sicherheit der Arbeitsplätze</p> <p>betriebliche Ziele: erwerbswirtschaftlich (Gewinnmaximierung, Rentabilität, Produktivität, Wirtschaftlichkeit) gemeinwirtschaftlich (Gemeinwohlorientierung)</p>

Lebensbereich: Wirtschaft und Wirtschaftspolitik	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 12.1.5: Zentralverwaltungswirtschaft	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler gewinnen über die Beschäftigung mit der zentral verwalteten Wirtschaft einen Einblick in das ökonomische System des Sozialismus der Deutschen Demokratischen Republik. Sie begreifen die Zentralverwaltungswirtschaft als Merkmal des totalitären Staates, der nahezu alle Lebensbereiche kontrolliert. Sie beurteilen die Zentralverwaltungswirtschaft als Gegenmodell zur Marktwirtschaft.</p> <p>Grundwerte: individuelle Freiheit (→ Art. 2 GG), Schutz des Eigentums (→ Art. 14 GG) Verfassungswert: Verantwortung gegenüber anderen (→ Art. 131 BV) Sozialer Wert: Wohlstand</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>setzen sich mit den Auswirkungen staatlich geplanter und kontrollierter Wirtschaftsabläufe auseinander und erkennen deren freiheitsbeschränkende Wirkung auf Konsumenten und Produzenten.</p> <p>werten Beispiele von zentralgesteuertem Wirtschaftsgeschehen aus, um typische Merkmale der Zentralverwaltungswirtschaft zu formulieren.</p> <p>finden in der zeitgeschichtlichen Entwicklung positive Ansätze, vor allem aber die Probleme zentraler Verwaltungswirtschaft, um deren eingeschränkte Leistungsfähigkeit zu erfassen.</p>	<p>Werte: Freiheit und Verantwortung des wirtschaftenden Menschen</p> <p>Merkmale zentraler Verwaltungswirtschaft am Beispiel der Deutschen Demokratischen Republik</p> <p>Vor- und Nachteile zentraler Wirtschaftsplanung Systemversagen in der Deutschen Demokratischen Republik durch, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - ungünstige Startbedingungen bei Kriegsende, - Preisfestsetzung, - Rohstoff- und Devisendilemma, - Planungsproblematik

Lebensbereich: Wirtschaft und Wirtschaftspolitik	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 12.1.6: Soziale Marktwirtschaft	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen in der sozialen Marktwirtschaft das ökonomische System, auf dem Wohlstand und politische Stabilität in der Bundesrepublik beruhen. Obwohl im Grundgesetz nicht explizit festgelegt, begreifen sie soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsform, deren Wertesystem mit dem Wertekanon der deutschen Verfassung korrespondiert.</p> <p>Grundwerte: individuelle Freiheit (→ Art. 2 GG, Art. 12 GG), Schutz des Eigentums (→ Art. 14 GG) Verfassungswert: Verantwortung gegenüber anderen (→ Art. 131 BV) Soziale Werte: Wohlstand, Maß, Klugheit, Mut</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>setzen sich mit marktwirtschaftlichen Mechanismen und Abläufen auseinander und beurteilen deren Wirkung auf Konsumenten und Produzenten.</p> <p>entnehmen einem Fallbeispiel Risiken, denen Wirtschaftssubjekte in der Marktwirtschaft ausgesetzt sind, um auf die Notwendigkeit staatlicher Rahmengesetzgebung zu schließen.</p> <p>werten Beispiele aus dem Wirtschaftsgeschehen aus, um typische Merkmale von sozialer Marktwirtschaft zu formulieren.</p>	<p>Werte: Freiheit und Verantwortung des wirtschaftenden Menschen, Recht auf Eigentum</p> <p>Situation im System der freien Marktwirtschaft, z. B. in Deutschland/England (19. Jahrhundert), in den USA</p> <p>Kennzeichen und Werte sozialer Marktwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> - freiheitlicher und sozialer Grundsatz (Art. 14 GG, Garantie und Verpflichtung von Eigentum) - Aufrechterhaltung des marktwirtschaftlichen Wettbewerbs bei gleichzeitiger Sicherung sozialer Mindeststandards - staatliche Regelungen und Eingriffe im sozialen und wirtschaftlichen Bereich

Lebensbereich: Wirtschaft und Wirtschaftspolitik	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 12.1.7: Geldwert	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit dem Verhältnis von Geldwert und Wirtschaftslage. Dabei erhalten sie einen Einblick in die Geldpolitik.</p> <p>Soziale Werte: Leistung, Wohlstand, Vertrauen</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>machen sich bewusst, dass der Geldwert vom Vertrauen in die Kaufkraft des Geldes abhängt.</p> <p>erschließen sich den Zusammenhang zwischen umlaufender Geld- und Gütermenge, um die möglichen Gefahren von Inflation und Deflation zu erkennen.</p> <p>erarbeiten sich die Bedeutung des Außenwertes einer Währung, um die wirtschaftlichen Folgen von Kursveränderungen bestimmen zu können.</p>	<p>Werte: Leistung, Wohlstand, Vertrauen</p> <p>Inflation und Deflation Binnenwert des Euros</p> <p>Außenwert des Euros</p>

Lebensbereich: Wirtschaft und Wirtschaftspolitik	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 12.1.8: Bruttoinlandsprodukt und Konjunkturverlauf	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erfassen das Bruttoinlandsprodukt als Maßstab für Wohlstand und stellen den Zusammenhang zwischen Konjunkturverlauf und ihrer Lebenssituation her.</p> <p>Soziale Werte: Leistung, Wohlstand, Frieden</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>verdeutlichen sich die Auswirkungen des Konjunkturverlaufs auf ihre persönliche Lebenssituation.</p> <p>definieren das Bruttoinlandsprodukt als wirtschaftliche Messgröße, um zu erkennen, womit die Leistung der deutschen Wirtschaft gemessen wird.</p> <p>diskutieren das Bruttoinlandsprodukt als Maßstab für gesellschaftlichen Wohlstand, um Grenzen dieser Messgröße zu erkennen.</p> <p>setzen verschiedene wirtschaftliche Indikatoren ein, um die Konjunkturphasen zu charakterisieren.</p>	<p>Werte: Leistung, Wohlstand, sozialer Frieden</p> <p>Bruttoinlandsprodukt</p> <p>Alternative Wohlstandsmessung</p> <p>Phasen des Konjunkturverlaufs, gekennzeichnet z. B. durch Arbeitslosenzahlen, Preis- und Zinsentwicklung</p>

Lebensbereich: Wirtschaft und Wirtschaftspolitik	Zeitrichtwert: 3 Stunden
Modul 12.1.9: Hauptziele der Wirtschaftspolitik	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler bestimmen die Hauptziele und Instrumente der Wirtschaftspolitik und setzen sich mit Zielkonflikten auseinander.</p> <p>Verfassungswert: Verantwortung gegenüber Natur und Umwelt (→ Art. 131 BV) Soziale Werte: Wohlstand, Gerechtigkeit</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>machen sich bewusst, dass es schwierig ist, eine Vielzahl von wirtschaftspolitischen Zielsetzungen gleichzeitig zu erreichen.</p> <p>erarbeiten Wirtschaftsziele und deren Bestimmungsgrößen, um das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht als oberstes Ziel zu erkennen.</p> <p>arbeiten Zielkonflikte heraus, um zu erkennen, dass das gleichzeitige Erreichen aller Ziele nicht möglich ist.</p> <p>analysieren die aktuelle Wirtschaftspolitik, um weitere wirtschaftliche Zielsetzungen zu entdecken.</p> <p>führen die Möglichkeiten staatlicher Konjunkturpolitik auf, um angebotsorientierte und nachfrageorientierte Politik des Staates unterscheiden zu können.</p>	<p>Werte: Wohlstand, Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt, gerechte Einkommensverteilung</p> <p>Magisches Viereck (Stabilitätsgesetz)</p> <p>Zielkonflikte</p> <p>Erweiterung des Magischen Vierecks zum Magischen Vieleck</p> <p>Instrumente der Konjunkturpolitik</p>

Lebensbereich: Wirtschaft und Wirtschaftspolitik	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 12.1.10: Eurozone und Europäische Zentralbank	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler betrachten den Euro als internationales Zahlungsmittel und sehen in der Europäischen Zentralbank den Garanten für Geldwertstabilität.</p> <p>Verfassungswert: Währungsstabilität (→ Art. 88 GG) Sozialer Wert: Gemeinschaft</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>schätzen und nutzen den Euro als wertstabiles internationales Zahlungsmittel.</p> <p>erhalten Einblick in die Aufgaben der Europäischen Zentralbank, um Kenntnisse über Instrumente zur Stabilisierung des Geldwerts zu gewinnen.</p> <p>verfolgen die Entwicklungen in der Eurozone, um die Probleme zu verstehen, die sich aus der unterschiedlichen Wirtschaftskraft einzelner Mitgliedstaaten ergeben.</p>	<p>Werte: Geldwertstabilität in der Euro-Zone</p> <p>Euro als europäisch-internationales Zahlungsmittel Aufgaben der Europäischen Zentralbank</p> <p>Entwicklungen in der Eurozone</p>

Lebensbereich: Wirtschaft und Wirtschaftspolitik	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 12.1.11: Außenhandel und Globalisierung	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Deutschland ein exportabhängiges Land ist und sich gezielt den vielfältigen Herausforderungen der globalen Konkurrenz stellen muss. Sie verstehen globale Zusammenhänge und nehmen die Globalisierung in allen Bereichen der Güter-, Arbeits- und Kapitalmärkte wahr.</p> <p>Soziale Werte: Zuverlässigkeit, Gerechtigkeit, Fairness, Wohlstand</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>erkennen im Rahmen der Globalisierung die Notwendigkeit internationaler Abkommen.</p> <p>gleichen die Handelsbilanz Deutschlands mit der Zielsetzung des Stabilitätsgesetzes ab, um die Notwendigkeit außenwirtschaftlichen Gleichgewichts nachvollziehen zu können.</p> <p>diskutieren Chancen und Risiken der Exportabhängigkeit Deutschlands sowie der Globalisierung, um sich deren Auswirkungen auf die eigene Lebenssituation zu verdeutlichen.</p>	<p>Werte: Zuverlässigkeit internationaler Abkommen</p> <p>Außenhandelsbilanz außenwirtschaftliches Gleichgewicht</p> <p>Exportabhängigkeit Auswirkungen der Globalisierung</p>

Lebensbereich: Natürliche Lebensgrundlagen und ihre nachhaltige Erhaltung	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 12.2.1: Zentrale Umweltprobleme und Ansätze zu ihrer Lösung	P
<p>Modulziel:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass wesentliche Ressourcen sowie die Belastbarkeit des Ökosystems nicht unbegrenzt sind und die Menschheit durch rücksichtsloses, unverantwortliches Verhalten die eigenen Lebensgrundlagen gefährdet.</p> <p>Grundwert: Schutz des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit (→ Art. 2 GG)</p> <p>Verfassungswerte: Verantwortung gegenüber Natur und Umwelt (→ Art. 131 BV) Heimatliebe (→ Art. 131 BV) Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen (→ Art. 20 a GG)</p> <p>Soziale Werte: Verantwortung, Gerechtigkeit, Klugheit, Mäßigung</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>werden sich der Tatsache bewusst, dass die Verfügbarkeit wesentlicher Ressourcen und die Belastbarkeit von Ökosystemen begrenzt sind und dass sie in diesem Zusammenhang Betroffene, Leidtragende und Handelnde zugleich sind.</p> <p>erarbeiten sich Einblicke in wichtige Zusammenhänge zentraler Umweltprobleme und suchen mögliche Lösungsansätze, um als Wähler und Verbraucher faktenbasiert Entscheidungen treffen zu können und staatliches Handeln zu beeinflussen.</p>	<p>Werte: Verantwortung für heutige und nachfolgende Generationen reflektierter Konsum</p> <p>Zentrale Umweltprobleme und Ursachen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - weltweiter Klimawandel, - Verschmutzung von Luft, Wasser, Boden <p>Folgen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anstieg des Meeresspiegels, - Artensterben, - Erwärmung der Atmosphäre (CO₂) <p>Lösungsansätze, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - sparsamer Gebrauch von Ressourcen, - Vermeidung von Entsorgung, - nachhaltiges Wirtschaften

Lebensbereich: Natürliche Lebensgrundlagen und ihre nachhaltige Erhaltung	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 12.2.2: Individuelle Handlungsmöglichkeiten	W
<p>Modulziel:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass durch bedachtes Verhalten und geeignete Technologien Nachhaltigkeit oft auch mit einfachen Mitteln und ohne zwingenden Komfortverzicht möglich ist und ihre Verbraucherentscheidungen in Summe einen erheblichen Einfluss auf die Umweltfreundlichkeit von Produkten und Unternehmen haben können. Sie werden angeregt, ihr Alltagsverhalten auf Nachhaltigkeit hin zu überprüfen und ggf. auch ohne staatliche Vorgaben positiv zu verändern.</p> <p>Grundwert: Schutz des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit (→ Art. 2 GG)</p> <p>Verfassungswerte: Verantwortung gegenüber Natur und Umwelt (→ Art. 131 BV), Heimatliebe (→ Art. 131 BV), Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen (→ Art. 20 a GG)</p> <p>Soziale Werte: Verantwortung, Klugheit (erweiterter Horizont), Mäßigung (im Sinne von Bescheidenheit)</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>werden sich der Tatsache bewusst, dass die einzelnen Verbraucher durch Lebensstil und Kaufverhalten mit wenig Aufwand Beiträge zum Umweltschutz leisten können, die in der Summe zu Veränderungen führen.</p> <p>erarbeiten und diskutieren Möglichkeiten zum individuellen Schutz natürlicher Lebensgrundlagen, um dabei ihr Alltagsverhalten zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen.</p>	<p>Werte:</p> <p>Verantwortung für nachfolgende Generationen, Klugheit (erweiterter Horizont), Mäßigung (im Sinne von Bescheidenheit)</p> <p>individuelle Beiträge zum Schutz natürlicher Ressourcen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Recycling/Downcycling, Müllvermeidung, - regionaler und saisonaler Einkauf, - Grundlagen für ökologisch und ökonomisch sinnvolle Kaufentscheidungen, - Bereitschaft zum Verzicht

Lebensbereich: Internationale Beziehungen	Zeitrichtwert: 3 Stunden
Modul 12.3.1: Internationale Konflikte – Ursachen und Lösungsansätze	P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Grundstrukturen internationaler Beziehungen und Konflikte, erkennen deren mögliche Auswirkungen auf ihr Leben und entwickeln den Wunsch nach friedlicher Koexistenz.</p> <p>Grundwerte: Menschenwürde (→ Art. 1 (2) GG), demokratische Gesellschaftsordnung (→ Art. 79 (3)) Verfassungswert: Völkerversöhnung (→ Art. 131 BV, Präambel der Bayerischen Verfassung) Soziale Werte: Frieden (→ Präambel des Grundgesetzes), Sicherheit</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>machen sich bewusst, welches Leid gewaltsam ausgetragene Konflikte verursachen und setzen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für Frieden und Völkerverständigung ein.</p> <p>markieren auf einer Weltkarte Konfliktherde und stellen Bezüge zu Deutschland her, um eigene Betroffenheit zu entwickeln.</p> <p>informieren sich über die deutsche Außenpolitik, um das politische Handeln Deutschlands im Ausland nachvollziehen zu können.</p> <p>arbeiten an einem aktuellen Beispiel wichtige Ursachen internationaler Konflikte und Bürgerkriege aus, um mögliche Maßnahmen der deutschen Außenpolitik zur Friedenssicherung vorzuschlagen.</p>	<p>Werte: friedliches Zusammenleben, friedliche Konfliktlösung, Völkerverständigung</p> <p>aktuelle Konflikte, mögliche Auswirkungen auf Deutschland</p> <p>Interessen, Grundsätze und Instrumente der deutschen Außenpolitik</p> <p>offene und verdeckte Ursachen gewaltsamer Konflikte, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ressourcen, - willkürlich gezogene Grenzen, - expansive Ideologien und Religionen, - Minderheiten, - Machterhalt und -erweiterung <p>Lösungsansätze</p>

Lebensbereich: Internationale Beziehungen		Zeitrichtwert: 4 Stunden
Modul 12.3.2: Supranationale Organisationen		P
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler erfahren Grundstrukturen internationaler Beziehungen. Sie lernen supranationale Organisationen kennen, die eingerichtet wurden, um eine friedliche Koexistenz der Nationen in Freiheit und unter Wahrung der Menschenrechte zu sichern.</p> <p>Grundwert: Menschenwürde (→ Art. 1 (2) GG) Verfassungswert: Völkerversöhnung (→ Art. 131 BV) Sozialer Wert: Frieden (→ Präambel GG)</p>		
Kompetenzerwartung		Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>werden sich bewusst, dass friedliches Zusammenleben der Menschen nur möglich ist, wenn die Rechte eines jeden Menschen beachtet werden.</p> <p>untersuchen internationale Beziehungen, um zu erfahren, dass das Verhältnis zwischen einzelnen Nationen bzw. übernationalen Vereinigungen immer interessengeprägt ist.</p> <p>stellen fest, welche Rolle UNO und NATO in internationalen Krisenfällen übernehmen, um deren Handlungsmöglichkeiten einzuschätzen.</p>		<p>Werte: Menschenrechte als Grundlage der menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit.</p> <p>beispielhafter Konfliktfall: - Konfliktparteien (Interessenlagen, Machtverhältnisse) - Verlauf - Konfliktmanagement</p> <p>Aufgaben, Zielsetzungen und Möglichkeiten der Vereinten Nationen und der NATO</p>

Lebensbereich: Internationale Beziehungen	Zeitrichtwert: 3 Stunden
Modul 12.3.3: Ungleiche Verteilung existenzieller Möglichkeiten und Entwicklungszusammenarbeit	P
<p>Modulziel:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen die weltweit ungleiche Verteilung von Lebenschancen und deren Ursachen. Sie erfassen die mit dieser Ungleichheit einhergehende humanitäre Problematik und bringen sie in Verbindung mit ihrer eigenen Lebenssituation. In diesem Zusammenhang setzen sie sich mit den Zielsetzungen von Entwicklungszusammenarbeit auseinander.</p> <p>Grundwerte: Menschenwürde (→ Art. 1 GG), individuelle Freiheit (→ Art. 2 (1) GG, Art. 2 (2) GG)</p> <p>Verfassungswert: Völkerversöhnung (→ Art. 131 BV)</p> <p>Soziale Werte: Gerechtigkeit, Fairness, Wohlstand</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>bewerten, ausgehend von der eigenen Lebenssituation, die weltweit ungleich verteilten Existenzmöglichkeiten. Sie empfinden Hilfe und Partnerschaft als humanitäres Gebot und Voraussetzung für friedliche Koexistenz.</p> <p>finden Merkmale defizitärer Entwicklung und ergründen deren Ursachen, um festzustellen, dass diese endogenen bzw. exogenen Charakter besitzen und auch mit unserer persönlichen Lebensweise zusammenhängen.</p> <p>hinterfragen Inhalte und Zielsetzung aktueller Entwicklungspolitik, um sich eine Meinung über deren Wirksamkeit bilden zu können.</p>	<p>Werte: Recht auf ein menschenwürdiges Leben in Freiheit und angemessenem Wohlstand</p> <p>Merkmale defizitärer Entwicklung</p> <p>historische, ökonomische, ökologische, soziokulturelle und politische Ursachen</p> <p>„Teufelskreis der Armut“</p> <p>Inhalte und Ziele aktueller deutscher Entwicklungspolitik, z. B. seitens des Staates oder nichtstaatlicher Organisationen</p>

Lebensbereich: Internationale Beziehungen	Zeitrichtwert: 2 Stunden
Modul 12.3.4: Migration und Integration	W
<p>Modulziel: Die Schülerinnen und Schüler überblicken die Ursachen und die Bedeutung von Migrationsbewegungen lokal bzw. weltweit. Sie vollziehen die humanitäre sowie die soziale Dimension von Migration nach und wägen die Probleme und Chancen von Zuwanderung ab. Sie wissen um die Bedeutung von gelingender Integration und entwickeln ein Bewusstsein für Interkulturalität.</p> <p>Grundwerte: Menschenwürde (→ Art. 1 GG), individuelle Freiheit (→ Art. 2 (1) GG, Art. 2 (2) GG), Schutz politisch Verfolgter (→ Art. 16a GG, Art. 105 BV)</p> <p>Verfassungswerte: Verantwortung gegenüber anderen (→ Art. 131 BV), gegenseitige Hilfespflicht (→ Art.122 BV)</p> <p>Soziale Werte: Nächstenliebe, Respekt, Toleranz, Zusammenhalt</p>	
Kompetenzerwartung	Inhalte zu den Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>werden sich des Gegensatzes zwischen ihrer eigenen, sicheren Lebenssituation und der existenzbedrohenden vieler anderer Menschen bewusst. Sie empfinden Hilfe und das Gewähren von Schutz als humanitäres Gebot. erkennen, dass sich der Schutz der Genfer Flüchtlingskonvention auf politisch Verfolgte und die Menschen erstreckt, die zwar nicht verfolgt werden, denen jedoch ein ernsthafter Schaden drohen würde, wenn sie ihr Herkunftsland zurückkehren würden.</p> <p>beschreiben Ursachen von Migration, um deren Motive und individuelle Problematik nachvollziehbar zu machen.</p> <p>erläutern den Schutz, der gemäß Genfer Flüchtlingskonvention gewährt werden kann, um das verfassungsmäßig verankerte Menschenbild zu erfassen.</p>	<p>Werte: Recht auf ein menschenwürdiges Leben in Sicherheit und Freiheit Hilfe und gegenseitiger Respekt</p> <p>Migration: Push-/Pull-Faktoren</p> <p>Recht auf Asyl, z. B. Art. 16 a GG, Flüchtlingseigenschaft gemäß Genfer Flüchtlingskonvention subsidiärer Schutz</p>

<p>stellen Chancen und Probleme von Migration zusammen, um die Bedeutung von Zu- bzw. Abwanderung für die betroffenen Staaten zu beurteilen.</p> <p>recherchieren Integrationsziele und -maßnahmen, um für die Herausforderungen der Integration sensibel zu werden und um ein Gespür für Interkulturalität zu entwickeln.</p>	<p>Zuwanderung, z. B. nach Deutschland, in die Europäischen Union, weltweit Abwanderung: Folgen für die Herkunftsländer</p> <p>Integration:</p> <ul style="list-style-type: none">- Möglichkeiten und Voraussetzungen- Ziele und Maßnahmen- Herausforderungen
--	---

ANHANG

Mitglieder der Lehrplankommission

Bernhard Feneis
Peter Lindacher
Alexandra Schindler

Staatliche Berufsschule I Bayreuth
Städtisches Berufsbildungszentrum I Würzburg
Staatliches Berufliches Schulzentrum
Regensburger Land
Staatliche Berufsschule Neusäß

Julia Schörger

Staatliche Berufsschule Neusäß

Maria Anna Hartinger

ISB München

Wissenschaftliche Beraterin der Lehrplankommission

Dr. Tabea Kretschmann

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg